

# Münchener Zeitung

## Kreisblatt

### Münchener Kurier

Sonnabendausgabe

Münchener, den 21. Juli 1928

Nummer 170

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten einschließlich Bilderbeilage

### Neues in Kürze.

Reichspräsident von Hindenburg trifft am 8. August vormittag zu einem Besuch der Flotte in Kiel ein. Der Reichspräsident wird an Bord des Linienhieses „Schleswig-Holstein“ Schiffslübungen betreiben und am Abend deselben Tages die Küstsee nach Berlin mit der Bahn antreten.

Zwischen Mainz und Käfelsheim fanden größere französische Feldübungen statt. Französische Truppen marschieren auf unter Verwendung von Flugzeugen, Panzern, Maschinengewehren und Selbstartillerie. Es wurde ein sehr lebhaftes Gefecht geliefert.

Im nächsten Jahre werden die demokratischsten Vertreter der Technik aus allen Erdteilen in Tokio zusammenkommen, um an dem ersten Welt-ingenieurkongress auf asiatischem Boden teilzunehmen.

Vor Beginn der gelirigen Rigaer Stadtverordnetenversammlung der Nationalistenführer Oberlandmann u. D. Stapan den ehemaligen Innenminister Ungeordnetem Berg, der bisher es abgelehnt hatte, sich wegen einer Beleidigung zu bußieren.

Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ verbreitet die Behauptung, daß ein britisches Atomkraftwerk in der Nähe eines Kohlenbergwerkes in der Gegend von Harrogate auf dem Gelände eines Kohlenbergwerkes gebaut werden soll. Die Zeitung führt den letzteren Zeit mit dem Titel: „Näherer Mitteilungen einer Anfrage im Parlament überlassen.“

Nach dem Bericht des englischen Arbeitsministeriums hatte Großbritannien (ohne Irland) am 9. Juli 124 000 Arbeitslose, gegenüber der Periode also eine Zunahme von 24 922. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zunahme 205 854.

Die estnische Presse brandmarkt die Ablehnung des Rastattungsvertrages, weil die Ablehnung nur auf den Wunsch zurückzuführen sei, die französische Justiz im Falle nicht bloßzustellen.

Der Prozeß gegen die französischen Beamten, denen Fälschungen und Unregelmäßigkeiten bei den Entscheidungen amerikanischer Staatsbürger in Paris vorgeworfen wurde, beginnt heute in Paris.

Der Völkerverbund nimmt im September die Wahl eines Mitglieds für den Internationalen Schiedsgericht im Haag vor. Reichsgerichtspräsident Dr. Simon wird als Kandidat genannt.

Die Kantingregierung hat den General Maufesjan zum Generalgouverneur in Chinesisch-Turkestan ernannt. Maufesjan ist Mosambodener und ein Freund des Marschalls Ferg. Der neue Generalgouverneur erklärte, daß in Chinesisch-Turkestan ein rein kommunikativer Verkehr ausgebrochen sei, den er aber mit seinen Truppen niederschlagen werde.

Die Kantingregierung hat bekanntgegeben, daß die Barriere, die Italiener und Ägypter in China gezogen haben, als aufgehoben anzusehen seien.

Das Parlamentsgebäude in Kairo ist durch die Polizei verriegelt worden. Außerhalb des Gebäudes wurden besondere Wachposten aufgestellt.

Viele Mitglieder der ägyptischen Kolonie in Südrussland und in Bern sind abgereist. Die Behörden von einer Vernehmung zum Zweck der englisch-ägyptischen Konflikte in Ägypten werden von prominenten Mitgliedern der ägyptischen Kolonie befristet.

Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, hat die Polizei 19 Personen verhaftet, die beschuldigt werden, geheime Versammlungen abgehalten zu haben.

In Paris wurde ein internationaler Verband der weiblichen Rechtsanwältinnen gegründet. Der Gründungsausschuß gehört deutsch-französischen Juristinnen an.

## Was die Reichsbahndirektion München sagt.

### Die drei verhafteten Eisenbahner sind wieder freigelassen.

Die Reichsbahndirektion München veröffentlicht eine neue Erklärung über den Eisenbahnunfall in Hauptbahnhof, aus der die rechtlichen Einzelheiten ersichtlich werden. Die Zentralisierung der Streckenführung auf für den mittleren Teil des Hauptbahnhofes sei bereits genehmigt, wofür 350 000 Mark als erste Rate zur Verfügung ständen. Die Arbeit könnte aber erst nach der Zeit des hiesigen Sommerertrags durchgeführt werden. Zu dem

**Vorwurf aller harten Personaleinparung** bemerkt die Reichsbahn, daß der Personalbestand des Hauptbahnhofes gegenüber der Vorjahreszeit um 14 Prozent angewachsen sei. Daß die Stellvertreter am Sonntag teils von 4 bis 12 Uhr und dann wieder von 20 Uhr bis Montag früh 4 Uhr, teils von 4 bis 12 Uhr und dann wieder von 20 Uhr bis Montag früh 1 Uhr Dienst hatten, sei richtig. Diese Arbeitseinteilung sei aber gerade auf Drängen des Personals eingeführt worden, das dadurch innerhalb der Dienstleistungsperiode von sechs Tagen außer einem Ruhestage von 32 Stunden einen zweiten von 35 Stunden erhalten konnte.

Das Rettungswert sei am Abend eines Sonntags mit seinem unsehens Ausflugsverkehr natürlich sehr schwierig gewesen.

Diese elektrischen Schmelzöfen habe man anzuwenden müssen, weil an der Stelle des Zimmerhaufens noch sämtliche Hitzefälle zu vermeiden gewesen seien. Dierow abgesehen, seien vom ersten Augenblick an nirgends mehr Hitzefälle beobachtet worden, so daß anzunehmen sei, daß die Gefahr

der Katastrophe sofort tot gewesen seien. Auch nach dem Wachsen des gerichtlichen medizinischen Sachverständigen Komitee der Tod der Reisenden nicht in ursächlichem Zusammenhang mit dem erst später eingetretenen Brand gebracht werden. Der einzige Schmerzerleide wurde auch an der Stelle, von wo anfangs keine Hitzefälle zu hören waren, tatsächlich befreit. Die Feuerwehr sei am 22. Uhr 10 Minuten von der Unglücksstelle angefordert worden, leibte aber bei der Hitzefälle erst am 22. Uhr 35 Minuten auf der Hauptfeuerwache eingetroffen. Zur Schuldfrage äußert sich die Reichsbahndirektion, da sie ja Partei ist, verständlicherweise nicht.

Die drei im Zusammenhang mit dem Münchener Eisenbahnunfall verhafteten Beamten sind entlassen worden. Die Brandursache gegen sie wird jedoch ihren Fortgang nehmen.

Die drei umgekommenen Postkoffiziere wurden in München auf verbleibenden Friedrichen begleitet. Ihre Särge mit Augsburger Offizieren der Katastrophe wurden nach Augsburg übergeführt.

### Protestversammlungen in München.

Die Erregung der Münchener Bevölkerung über die Eisenbahnkatastrophe hält immer noch an. Freitagsabend wurde eine große Versammlung des Eisenbahnpersonals abgehalten, um zu dem Unglück Stellung zu nehmen. Gleichzeitig rufen die Nationalsozialisten zu einer großen Kundgebung gegen die Reichsbahn auf.

## 14 Nationen für den Kellogg-Pakt.

Nachdem nunmehr von 14 Nationen die Zustimmung zum Kellogg-Pakt eingetroffen ist, hofft man in Washington, Kellogg werde bereits Mitte August in der Lage sein, nach Paris abzureisen, um dort mit den Vertretern der beteiligten Nationen den Kriegsgültigkeitspakt zu unterzeichnen.

Während das Staatsdepartement allgemeine Befriedigung über die eingelangten Antworten ausdrückt, haben politische Kreise, daß zwar keine Aussicht bestehe, den gegenwärtigen Kreis der Unterzeichner zu erweitern, wohl aber soll anderen Ländern der Beitritt freigelegt werden. Daraus wird geschlossen, daß die USA den Vertrag beitreten könne, ohne daß hierdurch die Frage der Anerkennung Sowjetrußlands berührt werde. Man nimmt ferner hier an, daß sich der britische Vorkreis über die Handlungsfreiheit in einigen Gebieten vornehmlich auf den Sueskanal, Ägypten und Indien beziehe.

### Japan und die Tschechoslowakei stimmen ebenfalls zu.

Der tschechische Minister des Auswärtigen Dr. Eduard Benesch überreichte gestern dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Prag, Einstein, eine Note, in welcher die tschechoslowakische Regierung ihre Zustimmung zur Unterzeichnung des Kriegsgültigkeitspactes Kelloggs auspricht. Tanaka hat am Freitag in Tokio dem amerikanischen Geschäftsträger die Antwortnote auf den Kellogg-Vorschlag überreicht. Er erklärte dem Geschäftsträger, die japanische Regierung werde

alles tun, um die wirkliche Erfüllung herbeizuführen und die Kriegsgeschäfte zu befeitigen.

### Paris der Unterzeichnungsort.

Kellogg soll der französischen Anregung, den Vertrag im Oktober in Paris zu unterzeichnen, gütig gegenüberstehen. Er hat jedoch angegeben, daß er die Auswahl des Unterzeichnungsortes der Eintragung der Signaturstaaten zu überlassen bereit ist.

### Botschafter Howard über den Kriegsverzichtspakt.

Sir Esme Howard, der britische Botschafter in Washington, der sich zuerst in England auf Urlaub befindet, sprach vor der britischen Legion über den Kriegsverzichtspakt. Er erklärte u. a., daß die großen Nationen, wenn sie sofort geschlossen seien, einen Krieg zu beginnen, durch keinerlei Verträge oder Pakte daran gehindert werden könnten.

Wenn aber das britische Reich und die Vereinigten Staaten geschlossen seien, jeden Krieg zu verhindern, so müßten die beiden Länder hierzu in der Lage sein, indem sie die Gewährung von Krediten und Lieferung von Lebensmitteln verweigerten. Dagegen der kommende Kriegsverzichtspakt keine Strafe für den Fall seiner Verletzung vorsehe, würde er doch den praktischen Erfolg haben, daß keines der unterzeichneten Länder irgendeinen Versuch des Paktes durch Gewährung von Krediten oder Lieferung von Material unterlassen könnte.

### Polens „heilige Rechte.“

Der Präsident der polnischen staatlichen Landeswehr, General Górecki, ist in Danzig eingetroffen. Aus Anlaß seines Besuches fand bei dem polnischen diplomatischen Vertreter in Danzig, Minister Straßburger, ein Frühstück statt, an dem u. a. leitens des Danziger Senats Vizepräsident Wehl, ferner der Danziger Völkerverbandskommissar van Hamel sowie Vertreter der Danziger Finanz- und Wirtschaftskreise teilnahmen.

In Thorn hielt Górecki im Rathaus vor den Vertretern der örtlichen militärischen Vereine und Verbände sowie vor Offizieren und Unteroffizieren der Thorer Garnison eine Ansprache, in der er bemerkte, daß seine Reise nach Pommern außer dem Studium militärischer Fragen auch der Frage der Vereinigung sämtlicher militärischer und ehemaliger militärischer Verbände und Vereine

zu einem einzigen Verband gewidmet sei, der die Hauptaufgabe haben solle, die Angehörigen zur Verteidigung des Landes in allen Abteilungen zu erziehen. Zum Schluß bemerkte der General, daß Polen auf mehrere Gebiete, die in früheren Jahrhunderten befallen habe, keinen Anspruch mehr erhebe (?).

doch je das, was es jetzt bestimme, heilig und unantastbar und werde nie von Polen abgetreten werden.

### Polen blamiert sich!

Der „Dziennik Sudowy“ in Smolensk wurde am Donnerstag beschlagnahmt wegen eines Artikels über deutsche Wählerstimmen zum Interdium des Marschalls Pilsudski. Wie sich jedoch später herausstellte, stammte der Artikel von dem Warschauer Außenministerium, das für die Presse eine Zusammenstellung herausgegeben hatte.

## „Nie wieder Krieg.“

14 Länder haben den Kellogg-Pakt angenommen, darunter alle Großmächte. Der Kellogg-Pakt ist Wirklichkeit geworden. Die Zeitungen der Welt stimmen Lobeshymnen an über die „große Gemeinhaft der Völker zur Wahrung des Friedens“. „Nie wieder Krieg!“ Dieses Schlagwort der Kommunisten scheint, wenn man die Vorkommnisse zum Abschluß des Kellogg-Pactes liest, Wirklichkeit geworden zu sein. Wenn man sich jedoch die Umstände genauer durchsieht, wird man anderen Sinnes werden.

Beforscher Englands Antwort ist bescheiden. England bringt in seiner Note zum Ausdruck, daß das Recht zur Selbstverteidigung durch den Vertrag in keiner Weise eingegrenzt oder beeinträchtigt werden dürfe, jeder Staat müsse allein entscheiden, wann er die notwendigen Maßnahmen zu diesem Zwecke notwendig seien. Das Recht der Selbstverteidigung ist ein sehr definierbarer Begriff. Mit dieser Auslegung wird dem ganzen Vorkorb Etwas entzogen. Dazu kommt noch ein Vorbehalt Englands, wonach „alle Fälle“ Gegenstand deren Wohlstand und Unverletzlichkeit ein besonderes und vitales Interesse für den Frieden und die Sicherheit Großbritanniens bedeuten“ Gemeint sind Ägypten und der Suez-Kanal) aus dem Geltungsbereich ausgenommen sind. Die „Times“ finden diesen Vorbehalt durchaus natürlich. Es gäbe gewisse Teile der Welt, für die der Krieg immer noch die natürlichste Methode zur Herstellung eines Staates und des einzigen überzeugenden Argumentes sei. Mit rechtsphilosophischer Offenheit spricht dieses Wort aus:

„Aus Optimisten, die nicht denken können, werden sich einbilden, daß nach der Unterzeichnung des Vertrages der Krieg ein für allemal abgeschafft wird.“

Wir dummen Deutschen haben in unserer Vertrauensseligkeit den Untand ohne jeden Vorbehalt angenommen. Es wäre aus auch nichts anderes übrig geblieben, denn Vorbehalte kann aber nur bei Etwas machen. Für uns ist der Pakt nach insofern noch geringerer Bedeutung, als er sonst für einen Krieg nicht denken können. Wir sind gezwungen, die diplomatische Fassade mitzumachen, um uns nicht ins Unrecht zu setzen. Aber es wäre verfehlt, aus dem Abschluß des Kellogg-Pactes falsche Schlüsse zu ziehen und sich Hoffnungen hinzugeben, die sich nie erfüllen werden. Die Weltgeschichte beweist, daß die Ultima ratio der Krieg ist und bleiben wird.

Daß diese Auffassung auch bei den verantwortlichen Staatsmännern der Völkerverbundstaaten vorherrscht, zeigt der Umstand, daß niemandem um einen Abbruch des Paktes geht. Die Franzosen halten zur Zeit die besten Karten. Sie sind in der Lage, die neuesten Kampfmittel ausgeprobt werden lassen. Polen erhebt offen Anspruch auf Ägypten, das es zu einer bedeutenderen Provinz machen will, die chemische Industrie Amerikas beschäftigt sich mit der Herstellung von Giftgasen, und der Verband amerikanischer Chemiker erklärte kürzlich, daß die Giftgase den Zukunftskrieg entscheiden werden. Belgien selbst von der Gefahr eines deutschen Vorkrieges durch Heppelne und verlangt Sicherungen dagegen. In allen Ländern der Welt wird der Etat für Heer und Marine erhöht. Nirgends hört man ein Wort davon, daß in Auswirkung des Kellogg-Pactes Abrüstungen vorgenommen werden sollen, obwohl doch der Kellogg-Pakt ein Kriegsgültigkeitspact sein soll.

Die logische Folge des Kellogg-Pactes wäre eigentlich die, daß kein Staat der Welt wäre er noch so mächtig, es wagte würde, irgend einen Angriffskrieg zu führen, denn er müßte gewärtig sein, sämtliche anderen Länder gegen sich zu haben. Weiter müßte, sollte man meinen, ein Geist der Verantwortlichkeit einziehen. Aber die Umstände stehen ebenso auf dem Papier wie die von Völkerverbände. Von einer Abrüstung des besten Weltkrieges ist nichts zu hören. Kein Wort liegt man von einer Revision des Vertrags. Der Kellogg-Pakt ist eine lahme Geste, die nichts Strengeles spricht dies das englische Blatt „Daily Herald“ aus, in dem es sagt:

„Wir verpflichten uns freiwillig zu — nichts.“

Dabei muß man berücksichtigen, daß diese Zeitung ein Arbeiterblatt ist. Die englischen Arbeiter werden also, trotz der Abmachungen zu halten haben, die deutschen Marxisten dagegen schwimmen in internationaler Fieberhölle und träumen von einer internationalen Arbeiterbewegung. Auch ihnen werden die Augen geöffnet werden. Dr. W.



Aus Merseburg.

Erntefreude.

Sonnensgedanken.

In den Entenwöden herrscht ein bewegtes Leben auf den Feldern, ein züftiges Schaffen und ein fröhliches Arbeiten! Der Landmann tut sein schweres Mühenalles Wert auf dem Acker mit einer tiefen inneren Befriedigung. Er hat ja eine wohlfeile Ernte erwartet. Die Wetterverhältnisse waren günstig, wenn auch öfters Regen fehlte, so ist doch das Korn gut geraten, so liegt doch der Weizen dicht, das Getreide ist gesund und die Ernte ist gesichert. Der Landmann hat auf die Ernte hin gearbeitet, von der Bestellung des Feldes und der Aussaat an, die Ernte hat er als die Frucht seiner Arbeit, als seiner Mühe Lohn erwartet. Für den Landmann ist es eine große Enttäuschung, wenn der Ertrag seiner Ernte gering ist, die Hoffnung seiner Arbeit sich nicht erfüllt, durch Hagel und anhaltenden Regen die Körner ausfallen.

Desto größer die Freude, wenn die Palme gelb werden, die Körner hart, und wenn der Erntewind leicht die Weizenbrautweht. Am Abend vorher steigt er einen Sturm auf und prüft die Körner. Wenn sie knallen, wenn sie hart sind und sich schwer zerreiben lassen, dann freut er sich. Er gibt die Parole aus: „Morgen geht es los!“ Die Sonne wird gedehnt, die Wolken zerstreut, die Sonne leuchtet im Hochland. Die Wetterverhältnisse sind günstig, wenn auch öfters Regen fehlte, so ist doch das Korn gut geraten, so liegt doch der Weizen dicht, das Getreide ist gesund und die Ernte ist gesichert. Der Landmann hat auf die Ernte hin gearbeitet, von der Bestellung des Feldes und der Aussaat an, die Ernte hat er als die Frucht seiner Arbeit, als seiner Mühe Lohn erwartet. Für den Landmann ist es eine große Enttäuschung, wenn der Ertrag seiner Ernte gering ist, die Hoffnung seiner Arbeit sich nicht erfüllt, durch Hagel und anhaltenden Regen die Körner ausfallen.

„Alles vergänglich ist nur ein Gleichnis!“ Jesus hat seinen Blick gern auf die Vorgänge in der Natur geworfen, um all' dieses Zeitliche ein Gleichnis gewesen für die Vorgänge in der ewigen Welt. Ein großes Ackerfeld hat er in der ganzen Menschenwelt gesehen. Er selbst hat sich als Sämann gewährt, der den Samen des Reichens und der Güte ausstreut. Ein Sämann bringt dann die Ernte ein, und wenn man die Gefährde verlohnen, dann wissen wir, was für schöne und gute Früchte heranzureifen auf dem Feld, wo Gott gearbeitet hat, was sein Wort in zahllosen Menschen für reifgefruchtete Früchte geerntet hat.

Ob die Ernte am Ende der Weltzeit gering sein wird, das wird abhängen von den Mitarbeitern, die Gott unter den Menschen findet. So sollen auch wir uns lagern: Ja will ein Mitarbeiter, ein Erntearbeiter Gottes werden, dann müssen wir mit an der großen Weltarbeit einmal zu denen gehören, die mit Freuden kommen und bringen ihre Gaben. Hg.

Die gefährdete Neumarkterde.

Bei den Arbeiten am unteren Teil der Neumarkterde haben sich erhebliche Spüverhältnisse herausgestellt. Nachdem 2 Bogen bereits fertig waren, ist beim 3. Bogen festgestellt worden, daß die Steine locker sind. Die Arbeiten werden durch verzögert, denn der Bogen muß vollständig neu hergerichtet werden. Man wundert sich, daß beim eigentlichen Umbau der Brücke nichts passiert ist.

Schwerer Einbruchdiebstahl.

Einbrecher dringen in eine Wohnung ein, deren Inhaber sich in Ferien befindet.

In der Lauchhäuser Straße Nr. 6, in der Wohnung des Generalinspektors A. D. Antkeil, ist in Abwesenheit des Wohnungsinhabers eingebrochen worden. Zum größten Teil sind Wertgegenstände: ein goldener Ring mit einem Rubin, ein goldener Siegelring mit einem blauen Stein, ein Paar, ein goldenes Armband, Goldschmuck 50, 20 und 10 Mark, Silbergeschloß für 40 Mark, eine lange goldene Damenuhrette, eine goldene Brosche, eine silberne Brosche, ein silbernes Armband, 3 Damennachschmuck und 3 Damennadeln gestohlen worden. Der Gesamtschaden beträgt etwa 500 Mark. Der oder die Täter sind mit einem Nach-

Evangelische Filmarbeit in der Provinz Sachsen.

Was will der evangelische Film? — Der Stoffkreis evangelischer Filme. — Gemeindevorbereitung. — Seimatliche und Film. — Statistik.

Der Film ist ein Lichtbringer. Im Regal seines Lichts malte sich die Welt wunderbar eindrucksvoll. Er beherrscht die ganze Welt; er beherrscht auch die Herzen der Menschen. Der Film an sich ist weder gut noch schlecht; er wird erst schlecht durch die Gedanken, die er ausstrahlen soll. Was liegt nun näher als dies, mit der Technik des Filmes auch für das Gute in der Welt zu kämpfen und es dadurch hundertfältig wirksam zu machen? Freilich werden dabei nicht die auf ihre Kosten kommen, die von dem Film irgendwelche Aufregungen, Sensationen oder Darstellungen prädestinierter Vorgänge erwarten. Im Mittelpunkt des evangelischen Films soll sich eine reine Welt widerspiegeln.

Die Welt dieser, die ihren Mitmenschen helfen wollen, will ihnen selbst geholfen sein. Der evangelische Film will Charaktere schaffen; er ist aus Charakterhaftigkeit heraus gerichtet und ins Leben gerufen worden. Sein Heldentum ist nicht das der breiten Masse, sondern die Treue und Aufopferung in der Tat der Hingebung und der Fürsorge für die anderen.

Damit ist der Stoffkreis evangelischer Filme von vornherein umschrieben. Die Kirche ist ja so reich in ihrer Biederkeit! Aber aber weiß etwas von dieser Biederkeit! Das soll nicht alles in der Stille, ohne daß die rechte Hand weiß, was die linke tut. Aber ist es nicht richtig, daß es nun doch am Tageslicht tritt, allen denen zum Trost, die heute verzweifeln müßten? Wer die kirchliche Arbeit durch Liebesgaben und Spenden unterstützt, sieht in manchem evangelischen Film ein Stück seines Wertes, das er mitgefordert hat. Es ist eine neue Art der Einstellung — gewiß, die zur Volksnähe erwachte Kirche tritt nur das Volk hin und ruft auch durch ihre Filme zur Mitarbeit auf. So wird man in evangelischen Film vieles sehen, was man sonst zu beobachten keine Gelegenheit hatte:

Seelische in den Schwülmen, Missionarbeit in den Tropen, Fürsorge in der Heimat und in der Ferne, Krankenpflege, Arbeit an der Berufshilfe in der Wohnung eingedrungen und haben die Behälter geöffnet. Irrendenwege Spuren zur Derfolgung der Täter waren nicht vorhanden.

Der Diebstahl wurde am Mittwoch entdeckt, als der Wohnungsinhaber von einer Reise zurückkehrte.

Vom Krämpfen befallen. Gegen 10 Uhr am Freitag wurde ein Mann, auf der Schwandke von Krämpfen befallen, ohne daß jemand ihm Hilfe leistete. Ganz in der Nähe in dem neu aufgestellten Peristilum befindet sich eine Krankenabteilung, die bei dieser Gelegenheit gute Dienste leistet hätte. Schließlich nahm sich die Polizei des Mannes an.

Masern-Epidemie in Meuchau. Das Kinderfest abgelehnt.

In Meuchau sollte heute, Sonnabend, das Kinderfest stattfinden. Durch das nützliche Auftreten der Masern, das geradezu epidemischen Charakter hat, ist unser Ort in große Aufregung versetzt worden. Etwa 30 Kinder sind an den Masern erkrankt. Das Kinderfest mußte deshalb abgelehnt werden. Es soll in etwa 4 Wochen oder spätestens am 1. September gefeiert werden.

Vom Motorrad angefahren. Dreifacher Sturz.

Am Freitag befuhr der Dreher B. M. mit einem Motorrad die Burgstraße von W. aus. Als er in die Burgstraße einbiegen wollte, liefen 3 Mädchen über die Fahrbahn und zwar von der Großen Burgstraße auf die andere Seite der Burgstraße auf den Bürgersteig. In der Mitte der Burgstraße wurde plötzlich die Motor-

fahrräder, Herkrüppeln, Erblinden, Gesangenen, an Mann und Weib, Greis und Kind, hoch und niedrig, kurz, eine Fülle stunden Lebens.

Die evangelischen Filme sind bisher in der Sauplatze gezeigt worden im Rahmen eines evangelischen Gemeindevorbereitung. Diese Veranstaltungen wurden möglichst heimlich geführt. Die Vereine mitteilen mit klarem Bewußtsein, daß es geht auf Anwesenheit der ganzen Gemeinde ohne Unterbruch der Hände. Auch musikalisch reich wurden diese Feiern ausgestattet. Die Nachfrage nach ihnen wurde von Jahr zu Jahr. Der Evangelisch-Soziale Vorbereitung für die Provinz Sachsen, der diese Filme abend veranstaltet, begann im Jahre 1926 mit 200 Filmpfeilen, im Herbst desselben Jahres bis zum Frühjahr waren es 600, im letzten Winter bereits 1143, mit insgesamt etwa 200.000 Betrachtern. Mehrere Filme sind es, die in Merseburg und Umgebung vom Vorbereitung gezeigt wurden. Fernortgaben sind hier die:

Filme aus dem Gebiet der inneren Mission. „Vom unglücklichen Königreich“, der „Heilige Born“ (ein Krüppelfilm) und „Sprechende Hände“. Der letztere führt uns in die Anstalt Nohowas bei Westham, wo die Kersten der Menschen, die Taubstummen-Blinden ausgebildet werden. Es zeichnen wir drei Anstalten dieser Art auf der ganzen Welt. Neben der Vorbereitung dieser Anstalten sieht sich die Kulturelle Bewegung des evangelischen Epistilums anlegen. In die Filme „Wende wurde der große Infarkturfilm „Wunder der Schöpfung“ und „Glaube und Seimat“, ein Film aus den erschütternden Glaubenskämpfen aus der Zeit der österreichischen Gegenreformation, nach dem gleichnamigen Drama von Karl Schönherr, erworben.

Die Filme haben die Orte: Merseburg, Neu-Köthen, Spegau, Schlabach, Söpaun, Niederbuna, Genu, Francken, Burgliebenau, Söppen, Bernhört, Bode, Krausdorf, Grampa, Reha, Mählen, Mählingen, Neudendorf, Röhbach, Neumark, Schmelroth, St. Mählen und Stöbnitz. Der Motorradfahrer G. A. von dem Motorrad erfuhr. Sie wurde zur Seite geschoben und erlitt Verletzungen am linken Oberschenkel. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht erheblich. Innere Verletzungen hat das Mädchen nicht davongetragen.

Von Hilfsbereiten Leuten wurde es sofort in die Wohnung ihrer Eltern gebracht. Das Publikum sammelte sich sofort an der Unfallstelle und nahm zum Teil für zum Teil gegen den Motorradfahrer Stellung. Der Motorradfahrer soll sehr leicht gefahren sein, er soll nicht schnell und auch nicht richtig gefahren sein. Der Sozusatz stürzte ebenfalls mit dem Fahrer, beide erlitten jedoch nur leichte Verletzungen.

Der Vorfall zeigt wieder, daß die Polizei ihr besonderes Augenmerk auf die Motorradfahrer, die besonders schnell die Straßen durchfahren, richten muß. Auch den Eltern sei eine Warnung, ihre Kinder nicht ohne Aufsicht auf der Straße zu lassen.

Motorrad gegen Fahrrad. In der Ecke Markt und Burgstraße kam es am Freitag gegen 19.10 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Motorradfahrer. Der Radfahrer wollte von der Esplanade mit seinem Fahrrad nach dem Markt einbiegen, der Motorradfahrer fuhr aus der Richtung Markt nach der Burgstraße. Hierbei trafen beide Fahrzeuge zusammen. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Die Schuld an dem Zusammenstoß soll der Motorradfahrer haben, der angeblich kein Signal gegeben haben soll. Lieber den entlassenen Schaden einigen sich beide. Von den beiden Fahrern wurde niemand verletzt.

Noch ein Zusammenstoß. Am Freitag gegen 18.45 Uhr kam es am Entenplan zu einem Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einer Radfahrerin. Der Radfahrer kam vom Entenplan und wollte in der Kleinen Ritterstraße einbiegen, die Radfahrerin

kam aus der Kleinen Ritterstraße und wollte nach dem Entenplan fahren. Bei dem Zusammenstoß erlitt die Radfahrerin einige Quetschungen am linken Arm, auch wurden ihr die Strümpfe zerissen. Der Schaden wurde ihr von dem Motorfahrer an Ort und Stelle ersetzt.

Gefährliches Spiel an der Saale. Am Donnerstag gegen 16 Uhr gerieten an der Ufermauer bei der Neumarkterde zwei Kinder in große Gefahr. Die beiden Kleinen spielten dort an dem Sandhaufen und riefen dabei aber immer näher an die Mauer, so daß zu befürchten war, sie könnten rüftlings in das Wasser stürzen. Der Erwachsenen, die es sahen, bemächtigten sich eine lärmende Angst. Am letzten Augenblick wurde das eine Kind weggeholt.

In dieser Stelle, die durch die dort liegenden Sandhaufen für die Brückenarbeiten besonders zum Spielen einladen, ertrant vor nicht allzu langer Zeit ein Mädchen, das hier Ball spielte. Der Rettungsring, der danach angebracht wurde, nicht in solchem Fall nur nicht tief. Ein Gitter wie auf der anderen Seite der Brücke würde ebenfalls ein wirksamer Schutz. In allen größeren Städten liegt übrigens an jeder Brücke mindestens ein Boot für Rettungszwecke bereit, das an der Neumarkterde ebenfalls vermehrt wird.

Um die „holde“ Weiblichkeit. In der Nacht zum Sonnabend gegen 2 Uhr wurde die Polizei nach den Aufsehern gerufen, da dort angeblich ein Einwohner von zwei anderen Personen bedroht wurde. Angeblich handelte es sich um einen Streit nach einem Tanzvergnügen, der sich um die holde Weiblichkeit drehte. Die Polizei schlichtete die Angelegenheit und schickte die Zeilnehmer nach Hause.

Die schwarze Luppe! Nach ein Notruf aus der Ufer. In der gestrigen Ausgabe unserer Zeitung veröffentlichten wir einen Aufsatz über „Die Verpöpfung der Luppe“. Auch von anderer Seite aus unserem Beiratskreis werden wir gebeten, einer Zufahrt, die sich mit den Verhältnissen in der Ufer, das sich zu geben. Es wird unsere Erwähnung höchste Zeit, daß sich die zuständigen Stellen mit den unerträglichen Zuständen befassen und für Abhilfe Sorge tragen. (Die Schriftl.)

In der Zufahrt heißt es: Es wäre doch sehr wünschenswert, wenn bei der Seite der letzten Lage die Halberstädter Luppe von den zuständigen Stellen kontrolliert werden würden, denn so kann es nicht weitergehen. Bei der Seite treten die bekannten Folgen der Verpöpfung doppelt in Erscheinung. Vor allem der Verpöpfung, der hauptsächlich sich in den ersten Abendstunden bemerkbar macht.

Die Luppenfliegen sind nun gewunden, diesen Geruch einzunehmen und Tag nicht in der Lage, abends, nach den heißen Tagesstunden, die Fenster zu öffnen. Das ist jetzt jeder Verpöpfung. In anderen Gegenden werden mit großen Mitteln Bekämpfung zu finden, aber jetzt sind wir verzweifelt, ersten die Verpöpfungsmengen und zweitens die schädlichen Verpöpfung, die durch die Abwässer von Leipzig entstehen, fernzuhalten. Auch die Leipziger Herren, die in gewöhnlichen Zeiten das Zuppenwasser in unserer Gegend ab und zu mal unterlassen, lassen sich jetzt nicht finden. Sie halten es nicht für nötig, sich von den fürderstigen Verhältnissen zu überzeugen oder sie haben selbst Befürchtungen, daß sie durch den Verpöpfung infiziert werden könnten. Abhilfe tut dringend not.

Berwalter, Sehelings- und Wirtschaftsgesellschaft. Die nächsten Verwalterprüfungen der Landwirtschaftsminister finden im Oktober die Wirtschafts- und Wirtschaftsprüfungen im Sept. d. J. statt. Die Anmeldungen zu den Prüfungen sind im Laufe des Juli d. J. bis spätestens 1. Aug. der Landwirtschaftsminister einzureichen.

DER GROSSE PREIS VON DEUTSCHLAND

auf dem Nürburgring, 15. Juli 1928 Ein großer Tag für Mercedes-Benz und die gesamte deutsche Automobil-Industrie

Gegen die Elite internationaler Marken und Fahrer gewinnt MERCEDES-BENZ einen DREIFACHEN SIEG in neuer Rekordzeit

Erster: Caracciola-Werner

Zweiter: Merz

Dritter: Werner-Walb

auf Mercedes-Benz-Sportwagen mit Contibereifung Schnellste Runde Caracciola in neuer Rekordzeit

Der siegreiche, serienmäßige Mercedes-Benz-Sportwagen fährt die 509,4 km Gebirgsrennstrecke mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 103 km

Daimler-Benz A.-G. Verkaufsstelle: Halle (S.), Magdeburger Str. 59 Vertretung: Wilhelm Engel, Merseburg

















# Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft  
 Gratisbeilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

37. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neubaum  
 Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1928

## Alterskontrolle beim Geflügel.

Von Pfeffner. (Mit 4 Abbildungen.)

Wer unsere ländlichen Verhältnisse kennt, muß zugeben, daß sich in den Geflügelbeständen, namentlich bei den Hühnern, sehr alte Tiere befinden, die die Haltung absolut nicht mehr lohnen, im Gegenteil einen Verlust bedeuten. Im allgemeinen ist man der Ansicht, daß man Hühner länger als drei Jahre nicht halten soll. Bei genauester Kontrolle hat man aber fest-



Abbildung 1. Fuhringe. a, b und c aus Zellulose (c Spirale), d und e aus Aluminium.

gestellt, daß das Huhn im ersten Jahre den größten Nutzen bringt. Darum spricht man von einem einjährigen Umtrieb. Es soll aber für heute nicht unsere Aufgabe sein, näher darauf einzugehen.

Eine Alterskontrolle ist auch auf dem Bauernhofe und in jedem anderen Betriebe absolut notwendig. Sie erfolgt mit Hilfe der Fuhringe. Es gibt solche für jede Geflügelart, auch für Tauben. Am bekanntesten sind offene Zelluloid- oder Aluminiumringe, wie sie uns Abbildung 1 zeigt. Man achte aber darauf, daß solche Ringe, die man in vielen Geschäften kaufen kann, nicht scharfkantig sind und die Tiere verletzen. Alle geschlossenen Ringe (Abbildung 2) müssen außer der Nummer auch die



Abbildung 2. Geschlossene Fuhringe.

Jahreszahl tragen. Sie werden den Tieren als Räden umgezogen. Doch soll das nicht zu früh geschehen, weil die Ringe sonst verformen gehen. Unsere Abbildung 3 zeigt, in welcher Weise man einen geschlossenen Ring dem Jungtiere überzieht. Der hintere Behen wird dabei einfach nach hinten gebogen. In schwierigeren Fällen wird der Ring etwas platt gedrückt, damit eine Verrentung des nach hinten gebogenen Behen nicht erfolgen kann. Auch die Ringe, die Abbildung 4 zeigt, lassen sich verwenden, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß sie verloren gehen. Weniger empfehlenswert sind die farbigen Zelluloidringe, die entweder die Farbe verlieren oder aber abfallen und dann ihren Zweck nicht mehr erfüllen. Beim Anlegen der Ringe richte man sich nach der Rasse und sorge dafür, daß die Ringe nicht zu eng sind.

Das Anlegen der Ringe hat namentlich für Leistungszüchter eine hohe Bedeutung. Der Ring ist ein Dokument, das nicht durch ein anderes ersetzt werden kann, und darum ist es zu wünschen, daß alle deutschen Züchter, die Buchtiere verkaufen, auch ihrem Geflügel Fuhringe anlegen. Daß ein geschlossener Ring, der die Jahreszahl trägt, auch das Alter der Pühner leicht ausweist, ist selbstverständlich.

Was von den Fühnern gilt, gilt auch von Tauben, Enten und Gänsen, Truthühnern usw. Für alle diese Geflügelarten sind passende Ringe zu haben.

## Von der Stätigkeit der Pferde.

Von L. vom Waide.

Die Stätigkeit ist eine Untugend des Pferdes, welche den Besitzer, Kutscher oder Knecht, überhaupt jeden, der mit einem tätigen Pferde

arbeiten will, zur Verzweiflung bringen kann. Diese Untugend kommt sowohl bei Reit- und Kutschpferden als auch bei Arbeitspferden vor. Da sie sich bei den letzteren am liebsten auswirkt, soll hier auch nur von der Stätigkeit der Arbeitspferde die Rede sein. Sie drückt den Wert eines Pferdes, und sei es auch noch so gut gebaut und kräftig, auf ein Mindestmaß herab und führt neben maßlosem Ärger, Beschädigungen an Geschirr und Wagen und Zeitverlusten zur Abgabe des Pferdes um gänzlich ungenügenden Preis.

Die Stätigkeit tritt in verschiedenen Stadien und Formen und bei einem Pferde dauernd, bei einem anderen mehr periodisch auf. Das tätige Pferd verlagert entweder das Anziehen vor dem Wagen, dem Pfluge und dergleichen von vornherein, oder es bleibt während der Arbeit plötzlich stehen. In beiden Fällen ist es entweder gar nicht oder im günstigsten Falle durch Anwendung von Kniffen und List aller Art in Gang zu bringen. Das Stehenbleiben des Gespanns wider Willen des Fahrers kommt besonders dann vor, wenn die Pferde eine Last auf schlechtem Wege und namentlich bergauf fortzuschaffen haben. Man vermeide es daher, das Gespann während der Fahrt oder sonstigen Arbeit halten zu lassen, so gern man auch den Tieren, namentlich dem zuverlässigen Pferde und besonders auf schlechten Wegen und vor Steigungen eine Verschnaufungspause gönnen möchte. Wer schon mit tätigen Pferden zu tun hatte, wird manchmal schon beim Anspannen und während die Pferde vor dem Wagen oder Ackergerät stehen, die fürchterliche Untugend erkennen. Der „Verbrecher“, wie vielerorts namentlich von Händlern die tätigen Pferde zu Unrecht genannt werden, benimmt sich unruhig, sieht sich nach dem Wagen um, legt manchmal die Ohren an und schlägt mit den Vorderbeinen den Boden. Beim Anfahren gebärden sich die Pferde wiederum verschiedenartig. Das eine springt, ohne das Anziehen des zugfesten Pferdes abzuwarten, mit aller Gewalt ins Geschirr, fliegt dann, wenn

der Wagen nicht mitkommt, oft mit den Hinterbeinen bis an die Zugvorrichtung zurück und bleibt dann regungslos stehen, alle Zureden und Bemühungen des Fahrers außer acht lassend. Ein anderes macht nicht einmal den Versuch, anzuspringen, sondern bleibt von vornherein wie ein Sägebock stehen und macht die Bemühungen des zuverlässigen Pferdes durch Zurückhalten des Wagens mit seiner Aufstufette nutzlos.

Ein drittes teilt hinten aus, schlägt über Deichsel und Stränge, steigt dann, wobei es oft gegen oder auf das Nebenpferd springt, und vertieft ebenfalls die Arbeit mit vollem Erfolg.

Wenn Wagen und Geschirre nicht im besten Zustand sind, geht bei der Widersegligkeit des Pferdes gewöhnlich etwas zu Bruch, indem die Deichsel bricht oder das Geschirr reißt. Es kommt aber auch vor, daß das Nebenpferd verletzt wird, namentlich wenn die Pferde scharfe Stellen haben. Außerdem wird häufig durch die wilden Szenen das rechtlichaffene Pferd verrückt gemacht und verdorben.

Ich besaß vor einigen Jahren einen Gaul, der sich, wenn er lange genug getobt hatte, neben der Deichsel wie ein Hund auf die Keulen setzte und sich, wenn man ihn aus dieser für ein Pferd absonderlichen

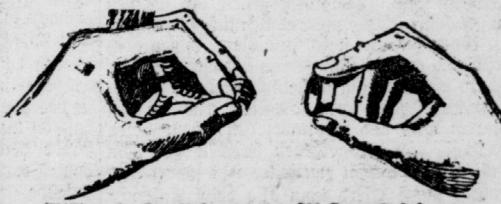


Abbildung 3. Das Anlegen des geschlossenen Fuhringes.

Stellung aufzutreiben versuchte, der Länge nach hinlegte. Mit einem solchen Pferd am Wagen kommt der Fahrer oft in große Verlegenheit. Das ist besonders der Fall, wenn fern von Haus und Hof auf einsamer Straße, wo Hilfe in der Nähe nicht zu haben ist, der Dienst verweigert wird. Ausspannen, den Wagen mit oft wertvoller Ladung stehen lassen und ein anderes Gespann holen, ist in einem solchen Falle zu meist das einzig zweckmäßige Verfahren.



Abbildung 4. Ringe zur Alterskontrolle.

Aber die Ursachen der Stätigkeit habe ich bisher weder durch die Literatur noch durch tierärztliche Sachverständige die gewünschte Belehrung erhalten können. Beim Forschen nach diesen Ursachen legt sich wohl jeder die Frage vor: Handelt das tätige Pferd aus geistiger Minderwertigkeit, aus Gerissenheit oder gar aus Angst? Man darf den Pferden wohl mit Recht zutauen, daß sie einer gewissen Überlegung fähig sind. Das Pferd, welches alles daran

wendet, den Reiter abzusehen, handelt offenbar in der Absicht, sich von der ihm zugemuteten Arbeit zu drücken. Das Pferd, welches sich nicht satteln und Gurten lassen will, verfolgt wohl denselben Zweck.

Wenn man aber überlegt, daß fast jedes stätige Pferd mehr oder weniger schwer, oft sogar grausam mißhandelt wird, wenn es die Arbeitsleistung verweigert, welche häufig nur im Ziehen eines mäßig beladenen oder gar leeren Wagens besteht, so kann man das Verhalten des stätigen Pferdes meines Erachtens nicht als ein Zeichen von Klugheit betrachten. Man muß vielmehr zu dem Schluß gelangen, daß die Ursache in einer geistigen Störung zu suchen ist. Als eine solche der Stätigkeit Vorwand leistende Störung ist der Dummtoller zu betrachten.

Ich glaube auch, daß namentlich bei heftigen Pferden oftmals die Angst die Ursache von Ungebährlichkeit im Geschirr ist. Diese Pferde zeigen sich schon sehr unruhig, bevor der Anspruch zum Anziehen erfolgt und sind oft nicht zu halten. Sie fürchten, die Last nicht zu schaffen und verprügelt zu werden, weil sie das bereits in früheren Fällen erlebt haben, wenn z. B. der Wagen an einer schlechten Begeßelle festsitzen blieb.

Es ist wohl mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß in vielen Fällen beim Anlernen der jungen Pferde der Grund zur Stätigkeit gelegt wird. Dies dürfte stets der Fall sein, wenn unerfahrene und unbesonnene oder gar hitzige, jähzornige oder gar rohe Menschen das Geschäft des Anlernens besorgen wollen. Solche Vorfälle sollte man überhaupt und unter allen Umständen als Mißgeschick und dergleichen ablehnen, denn sie sind zur Verwendung bei den Pferden gänzlich unbrauchbar.

Beht man einem Fohlen ein unpassendes, hartes und daher drückendes Geschirr auf, spannt man es damit an einen schweren oder gar überladenen Wagen und bearbeitet es, wenn es nach dem ersten schmerzlichen Versuch das Anziehen verweigert, in roher Weise mit der Peitsche, so darf man sich nicht wundern, wenn das junge Tier arbeitsscheu und mißtrauisch gegen den Menschen wird. Die Körperstellen, auf welchen das Geschirr liegt, und namentlich diejenigen, mit denen gezogen wird, sind beim Fohlen noch weich und empfindlich. Durch schlechtes Geschirr und zu schweren Zug entstehen Druck und Wundheit. Das Fohlen weiß noch nicht, was von ihm verlangt wird und empfindet den zu plötzlichen Übergang von der goldenen Freiheit und vom Nichtstun zur Arbeit zweifellos sehr schwer.

Das junge Pferd kann also beim Anlernen nicht behutamt genug angefaßt werden.

Wenn nun die Frage nach den Heilmitteln gegen die Stätigkeit gestellt wird, so kann darauf leider nur eine wenig tröstliche Antwort gegeben werden. Das beste Mittel besteht entschieden darin, beim Anlernen junger Pferde recht systematisch, ruhig und besonnen zu verfahren und beim Ankauf oder Eintausch bereits gebrauchter Pferde ganz besonderes Gewicht auf die Prüfung ihrer Zugfestigkeit zu legen, falls man sie sich nicht schriftlich gewährleisten lassen will. Es genügt nicht, sich ein Pferd in üblicher Weise vorzuführen zu lassen, man verlange vielmehr, daß der Verkäufer es ein- oder zweispännig vorgeführt, und zwar, falls es sich um ein Arbeitspferd handelt, im schweren Zuge. Ist kein schweres Fahrzeug zur Hand und steht nur ein leichter Wagen zur Verfügung, so fahre man mit diesem womöglich auf einen unbestellten, losen Ader und lasse hier häufig halten, um zu prüfen, ob das Pferd immer wieder ruhig anzieht. Es empfiehlt sich auch, die Leine und Peitsche selbst in die Hand zu nehmen, um so das zu musternende Pferd dem Einfluß des Verkäufers zu entziehen.

Manche Pferdehalter sind der irrigen Ansicht, daß die Stätigkeit noch zu den sogenannten gesetzlichen Fehlern, den Gewährsmängeln, gehöre. Es wird daher ausdrücklich darauf hingewiesen,

daß das BGB. die Stätigkeit als gesetzlichen Fehler nicht anerkennt.

Zur Heilung stätiger Pferde von ihrer Untugend sind viele Mittel im Gebrauche, welche durchweg grausamer Art und daher um so verwerflicher sind, als sie nicht zum gewünschten Ziele führen. Das Mittel, welches von unerfahrenen Pferdehaltern und Fuhrleuten in der Regel in erster Linie angewendet wird, wenn das Pferd seine Untugend zeigt, ist das Verprügeln mit der Peitsche oder gar derberen Instrumenten bis zur ausgesprochenen Mißhandlung. Der Erfolg davon ist neben Verletzungen des Pferdes, zerrissenem Geschirr usw. nur die Ertrungenschaft, daß das Tier noch unbrauchbarer und widerseßlicher gemacht wurde, als es vorher war. Ein häufig als vorzüglich empfohlenes Verfahren besteht darin, dem stätigen Pferde das eine Ende einer langen Kette um den Hals zu legen und an das andere ein zugfestes Pferd oder Gespann zu spannen, von welchem das stätige Pferd, wenn es die Arbeit verweigert, fortgerissen wird. Es wird dabei behauptet, daß dieses Mittel einen so nachhaltigen Eindruck zurücklasse, daß schon das Rasseln mit einer Kette genüge, um bei vorkommender Widerseßlichkeit sofortigen Gehorsam zu erzielen. Schon dieser Hinweis zeigt, daß durch das rohe Mittel kein unbedingter Heilerfolg herbeiführt wird. Ich selbst habe dieses Verfahren einmal bei einem maßlos widerseßlichen Pferde angewandt. Da mir aber das Anlegen der Kette um den Hals des Pferdes zu roh erschien, befestigte ich sie an der Halslappel und spannte an das andere Ende ein ruhig anziehendes Ochsengeßpann. Ich war gezwungen, gewaltsam vorzugehen, denn ich befand mich mit den Gespannen zwei Wegstunden von meinem Hause in tiefster Waldsamkeit. Das stätige Pferd setzte einen an Verzweiflung grenzenden Widerstand entgegen, ging dann aber mit seinem Deichselgenossen, nachdem die Ochsen bereits zweimal angepannt worden waren, zum dritten Male derart ins Geschirr, daß der Fahrer kaum mitkommen konnte und die ganze Holzladung unterwegs verloren ging. Wenn ich aber freudigen Sinnes gehofft hatte, nun eine glänzende Kur gemacht zu haben, so hatte ich mich wieder einmal umsonst gestreut.

Ein harmloses, aber auch nutzloses Mittel ist das Einschmieren von widerlichen Gegenständen in das Maul des Pferdes. Das Pferd soll, behauptet man, durch das Entfernen dieser Gegenstände derart in Anspruch genommen werden, daß es darüber die Fortsetzung des Widerstandes aufgäbe. Meine Stätigen waren aber offenbar nicht zerstreut und vergesslich genug, um sich durch das angepriesene Mittel zur Aufgabe ihres „Standpunktes“ bewegen zu lassen. Ein ebenso gefährliches wie verwerfliches Verfahren, welches von rohen Fuhrleuten hier und da zur Anwendung gebracht wird, ist das Verbrennen eines Bundes Stroh unter dem stätigen Pferde. Ich bin nur einmal Zeuge eines derartigen Aktes gewesen, der aber nur den Erfolg hatte, daß das Pferd, als es die Wirkung des Feuers spürte, allerdings anzog, dann aber jenseits der brennlichen Stelle wieder stehenblieb und durch kein Mittel fortzubringen war.

Es gibt auch Pferde, die nur das Anziehen verweigern, aber im Zuge bleiben, wenn sie in Gang gesetzt werden. Bei solchen Pferden empfiehlt es sich, zugleich mit dem Antreiben ein paar Wärrner in die Räder fassen und den Wagen vorschleichen zu lassen. Ich habe auch beobachtet, daß einzelne stätige Pferde sich besonders verrückt gebärden, wenn Menschen bei ihm umherstehen. Es ist daher zweckmäßig, diese ungeladenen Zuschauer hinter das Fuhrwerk zu schieben und zum Schieben zu benutzen.

Mit einigem Erfolge hat man das Verfahren angewendet, am hinteren Ende des Wagens, vor dem das stätige Pferd steht, ein zugfestes anzuspinnen und den Wagen samt

dem widerseßlichen Pferde, so oft dieses das Anziehen verweigert, rückwärts ziehen zu lassen, und dies dem Pferde unbequeme Manöver so lange fortzusetzen, bis die Aufgabe des Widerstandes erreicht ist. Dieses Mittel empfiehlt auch W. Capobus-Wähum, der sich über die Behandlung stätiger Pferde in seinem jedem Pferdebesitzer zu empfehlenden Buche über die Besserung verborbener Pferde\*) erschöpfend ausdrückt.

Wenn der Besitzer eines stätigen Pferdes auch mit den von Capobus gegebenen Ratschlägen keinen Erfolg hat, tut er am besten daran, sich dieses Pferdes sobald als möglich zu entäußern. Da aber manches derartige Pferd nur als Arbeitspferd unbrauchbar ist, vor Aufschwägen oder leichtem Fuhrwerk aber seine Pflicht zur Zufriedenheit erfüllt, so gebe der Verkäufer ein solches Pferd, wenn es seiner Form und seinem Körperbau nach den an ein Wagenpferd zu stellenden Anforderungen entspricht, nur als Aufschwäger ab. Ist das Pferd aber aus edler Zucht, von schöner Erscheinung und noch jung, so empfiehlt sich das Zureiten oder die Abgabe zu Reitzweiden. In diesem Falle wird der Besitzer noch mit einem blauen Auge davonkommen.

## Sommerliche Pflege der Gurken.

Von H. Eppers.

Von der Pflege der Gurken im Sommer hängt ein großer Teil der Ernte ab. Zu dieser Pflege gehört zunächst das Beschneiden. Nun werden hierüber oft recht komplizierte Ratschläge gegeben, die nur die wenigsten Gurkenbauer befolgen können. Man besorge daher beim Beschneiden folgende einfache Maßnahme: Sobald die Gurkenpflanze das vierte Blatt gebildet hat, entspitze man sie; es bilden sich dann Seitentriebe, die den Haupttrieb an Fruchtbarkeit weit übertreffen. Haben sodann die Pflanzen gut angefaßt, so kneife man die Spitzen der Seitentriebe ein Blatt über der letzten Frucht aus. Auch das Behäufeln darf nicht verabsäumt werden; einerseits erhöht es die von den Gurken so sehr geliebte Bodentemperatur, andererseits treibt der im Boden verschüttete Stengelteil neue Wurzeln, wodurch das Wachstum wesentlich unterstützt wird.

Eine weitere wichtige Arbeit bei Wärme und Trockenheit ist ferner das sachgemäße Begießen und flüssige Düngen. Zum Begießen nimmt man regelmäßig lauwarmes Wasser, das niemals an den Stamm, sondern mindestens in 10 cm Entfernung davon zwischen die Stanken gegossen wird. Weber bei glühender Hitze noch bei starkem Sonnenschein wird das Gießen vorgenommen, sondern am besten abends. Was das flüssige Düngen betrifft, so ist zwar bei vielen Gurkenzüchtern die Sitte verbreitet, zu diesem Zwecke Jauche, Latrine oder Lösungen von Hornstoff zu verabreichen. Wo es sich um den Anbau von Salatgurken zum Marktverkauf handelt, dürfte eine ganz mäßige Gabe dieser Stickstoffdünger am Platz sein. Im übrigen lehrt die Erfahrung, daß die Gurkenpflanzen in einem stickstoffreichen Boden zwar stark treiben, aber schlecht ansehnlich und auch wenig schmackhafte Früchte liefern. Dagegen beschleunigt Phosphorsäuredüngung Reife und begünstigt mit Kali die Bildung festen Fleisches. Es ist daher anzuraten, dem Gießwasser je Eimer je einen Löffel Superphosphat und 40prozentiges Kalisalz zuzusetzen und mit dieser Lösung die Gurkenpflanzen etwa alle vierzehn Tage zu begießen. Sollte der Boden sehr trocken sein, so empfiehlt es sich, vor Verwendung der Lösungen zunächst gewöhnliches Wasser zu nehmen und darauf die Lösungen folgen zu lassen; auf diese Weise wird einer etwaigen Verbrennung der Saugwurzeln vorgebeugt. In Gegenden, die reich an Niederschlägen sind, muß das Laub der Gurken auf Reifig gelegt werden, damit Laub und Früchte weniger dem Faulen ausgesetzt sind.

Notwendig ist in manchen Jahren auch die Bekämpfung des Meltauens der Gurken. Beim echten Meltau, erkenntlich an dem schmutzig-weißen, mehrlartigen Überzuge auf der Oberseite der Blätter und der Triebe, wendet man am besten

\*) Pferde mit Untugenden dienstbrauchbar zu machen“ von W. Capobus-Wähum. Dritte Auflage. Verlag J. Neumann-Neudamm. Preis kart. 1 RM.

die Befäubung mit ganz feinem Schwefel an. Gestäubt wird niemals bei kaltem oder nassem Wetter, sondern nur bei trockener, warmer Witterung; die beste Zeit zum Schwefeln sind die frühen Morgenstunden, wenn der Tau noch auf den Blättern liegt. Die Befäubung muß, sobald sich der Pilzbesatz bemerkbar macht, unverzüglich einsetzten und ist in Abständen von etwa acht Tagen des öfteren zu wiederholen. Selbstverständlich muß die Schwefelung vollkommen gleichmäßig geschehen, so daß der Schwefel wie feiner grauer Staub überall auf den Pflanzen lagert. Unter dem Einfluß der Wärme bildet der Schwefel schwefelige Säure, die die Pilzkeime abtötet und neuen Pilzbesatz verhindert. Wird die Schwefelung unterlassen, so kann der Meltau infolge seiner raschen Verbreitung ganze Kulturen verderben. — Beim Auftreten des fast noch gefährlicheren falschen Meltaus der Gurken, einer aus Amerika über Rußland und Österreich bei uns eingeschleppten Krankheit, zeigen die Blätter, von unten beginnend, plötzlich gelbe Flecken, wodurch zunächst ein Welken der Blätter und darauffolgende Vernichtung der befallenen Pflanzen herbeigeführt wird. Von den Gurken hat sich die japanische Klettergurke als sehr widerstandsfähig erwiesen. Als bestes Mittel gegen den falschen Meltau erweist sich auch eine Bespritzung mit 1prozentiger Kupferalkalibromide, wobei besonders darauf zu achten ist, daß auch die Unterseite der Blätter von der Lösung getroffen wird, wodurch die Bekämpfung sehr schwierig wird.

### Neues aus Stall und Hof.

Junge Kühe lassen sich beim ersten Male deshalb schwer melken, weil die Euterdrüsen gegen Verührung noch zu empfindlich sind. Deshalb soll beim erstmaligen Melken die Milch nur vorsichtig aus dem Strich abgestrichen werden, das ist dann für das Tier sogar eine Wohltat. Dabei stellt man den Daumen aufwärts und streicht mit den Zeigefingern die Milch des Striches herunter, ohne dabei den Milchkanal zu quetschen, und erst ganz am Ende des Striches wird die Milch mit einem ganz leichten Druck herausgedrückt. Hauptsache ist dabei, daß der Daumen weit aus das Euter herausgenommen wird. Nach ungefähr einer Woche haben sich die jungen Kühe an das Melkgeschäft gewöhnt, und dann kann man auch zu einer anderen Methode des Melkens übergehen.

Solange die Ziege das Trockenfutter nicht gänzlich verschmäht, sollte man es sich zur ständigen Regel machen, stets die erste Tagesmahlzeit aus Heu bestehen zu lassen. Sehr vielen Verdauungsstörungen wird dadurch wirksam begegnet. Deshalb sollte auch Heu stets bis über die nächste Heuernte hinaus auf dem Neuboden zur Verfügung stehen, denn frisches Heu, das den Schwitzprozeß noch nicht durchgemacht hat, bekommt bekanntlich den Tieren schlecht und verursacht starke gesundheitsliche Störungen. Das gleiche gilt vom Uebergang von der winterlichen Heu- zur sommerlichen Grünfütterung, obgleich die Empfindlichkeit der Tiere auch hier recht verschieden ist. Die Ziegen nästern, ohne Trockenfutter im Leibe, auf die Weide zu schicken, ist immerhin gewagt, besonders aber dann, wenn die Gräser von nächtlichem Tau oder Regen nicht völlig abgetrocknet sind. Besonders groß aber ist die Gefahr beim ersten Alee. Füttert man ihn im Stall, sollte er nur mit Heu, Gersten- oder Hafertroß durchmengt und auf Fingerlänge gehäckselt gegeben werden.

Eier in der Bauchhöhle des Kuhnes. Es kommt vor, daß der fertige Dotter, statt in den Eileiter in die Bauchhöhle gelangt. Nicht in allen Fällen wird der Dotter absorbiert, sondern geht oft in Faunäln über, wodurch dann der Tod des Tieres herbeigeführt wird. Es ist gar nicht selten, daß eine verhältnismäßig große Zahl Hennen eines Bestandes an sogenannten „Bauchelern“ zugrunde geht. Gegen die Krankheit selbst gibt es wohl kein Mittel. Als entferntere Ursache scheidet man Ueberzüchtung bzw. Inzucht und vor allem das Verabreichen von Reizmitteln — also auch wohl eine stark eisenhaltige Nahrung — an. Nach unserer Meinung müssen als Ursache alle jene Faktoren angenommen werden, die eine Schwächung

herbeiführen. Diese hat eine Erschlaffung gewisser eierbildender Organe zur Folge. Am meisten dürften die Dotterhäuten am Eierstock in Mitleidenschaft gezogen werden. Neben der genannten Schwächung des Tieres scheint aber auch in vielen Fällen eine Infektion des Eileiters vorzuliegen.

### Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Die bekannten Abbauercheinungen bei der Kartoffel, die zuweilen 30 v. H. und mehr in einem Jahre betragen können, werden nach neueren Feststellungen weit weniger durch Klima und Jahreswitterung als durch den Bodenzustand und die Kulturmaßnahmen bedingt. Es ist in der Praxis in den letzten Jahren wiederum der Beweis dafür erbracht worden, daß der Abbau meistens auf falschen oder nicht genügenden Kulturmaßnahmen beruht und daß es möglich ist, auf bisher stark abbauenden Böden den Abbau vollständig zu beseitigen durch Kulturmaßnahmen wie Humusanreicherung durch Stallmist und Gründüngung, richtige Düngung, Kalkung und intensive Bodenbearbeitung während der Entwicklung der Kartoffeln.

Alegrasbau statt Luzerne. Wo Luzerne nicht angebaut werden darf, sei es, daß es dem Boden im Untergrund am erforderlichen Kalkgehalt fehlt, sei es, daß die Felder dränert sind und man ein Hineinwachsen der Luzerne- wurzeln in die Dräniränge befürchtet, auf solchen Feldern kann es angebracht sein, den sonst unsicher geratenden Rotklee nicht allein, sondern im Gemisch mit Gräsern anzubauen. Rotklee wird dort im Gemenge mit italienischem und englischem Raigras und Gelbklee angefaßt. Der Ertrag wird dadurch bedeutend sicherer gemacht und dabei wird ein Heu von vorzüglicher Beschaffenheit und Bekömmlichkeit gewonnen. Weil dieses Futter sperriger als reiner Rotklee ist, trocken es auch rascher. Die Benutzung von Kleereutern ist selbstverständlich auch hier jeder anderen Art von Heumerbung vorzuziehen. Pferde und Rinder zehren solches Heu dem etwas bitter schmeckenden Luzerneheu vor.

Dünnskeletiger Rhabarber. Wenn Rhabarberstauden nicht als junge Pflanzen schon dünnstengelig sind, so ist hier als Ursache die Erschöpfung der alten Stauden anzusehen oder die Stauden stehen zu lange Jahre auf einer Stelle und haben keine Nahrung mehr. Rhabarberstauden dürfen höchstens 15 Jahre auf einer Stelle stehen, dann müssen sie aber ganz ausgegraben und neue, junge Wurzelstücke gepflanzt werden. Im Durchschnitte läßt man den Rhabarber sechs bis zehn Jahre auf einer Stelle im Gemüsegarten. Ist es eine gute, dickstengelige, wohlschmeckende Sorte, so lasse man das ganze Kraut mit Stengeln absterben. Im Herbst nimmt man am besten die alte, ausgemergelte Erde von oben weg und schiebt ferner auch mit dem Spaten die Erde in einem Kreise etwa 20 bis 30 cm tief aus. In diese Lücke tut man nun Komposterde, die zu einem Viertel mit Gartenerde gemischt ist. Die sich neu bildenden Faserwurzeln treiben in diese Nährschicht, so daß sich der Wurzelhals mit nächstjährigem Austrieb gut entwickeln kann. Durch Aufnehmen neuer Nahrung mittels der neugebildeten Wurzeln treiben im nächsten Frühjahr die Stauden dicke, wohlschmeckende Stengel. Sind die Stauden nun alt und ganz erschöpft, so lasse man sie im zeitigen Herbst ausgraben, die jüngsten Stauden mit Wurzeltriebknospen abtrennen und diese auch sofort auf einer anderen Gartenstelle neu pflanzen. Jedes geteilte Pflanzenstück soll mindestens einen Keim, besser aber zwei Keime haben und mindestens 500 Gramm wiegen. Setzt man solche Stauden bei einem Meter Abstand nicht zu tief ein, so erhält man im nächsten Jahre dicke Rhabarberstiele. Im ersten Jahre dürfen sie aber nicht zu früh geschnitten werden und dann auch nur einige Stiele von der Staube. Alljährlich im Juli ist die Anlage mit einer kräftigen Stallmistdüngung zu versehen und diese flach unterzulegen.

Der Igel, dieser trefflichste Gartenschutzmann, braucht und verdient alle Schonung.

Böse Jungen stellen ihn gerne hin als Honig- und Eierdieb; sie zählen ihn daher zu den Schädlingen. Stimmt diese harte Anklage? Komm her, du Imker, und beweiße deine Anklage! Wo sind deine Belege, du Wäuerer, vom Verdacht, daß der stachelige Bruder die die Eier ausschürfte? Ihr beide Ankläger verstummt. Ist das wirklich einmal erwiesen, so ist der brave Igel nur ein Gelegenheitsdieb gewesen. Es hat an euch zuerst gefehlt. Was tut uns der Igel nicht alles? Der drollige Geselle geht ohne Gewehrpaß auf die Jagd nach Wespen oder Maulwurfsgrillen, Mäusen, Wühlmäusen und Maulwürfen, Schnecken, Engerlingen, Würmern, Maikäfern, ja — Kreuzottern. Ist das nicht genug? Wer kann, möge ihm auch einen Schlupfwinkel aus Reißig- abfällen und Strauchwerk zum Nisten eines Igel- pärchens besorgen.

### Neues aus Haus, Küche und Keller.

Langsames Buttern. Sehr häufig wird über zu langsames Buttern geklagt. Normalerweise soll die Butterungsdauer 30 bis 45 Minuten betragen. Uebersteigt sie diese Zeit erheblich, so können verschiedene Ursachen vorliegen. Entweder ist bei zu niedriger Anfangstemperatur gebuttert worden, die richtige Temperatur liegt um 13 Grad Celsius, oder auch die Schlagwirkung des Butterfasses ist zu gering. Vielsach aber liegt das zu lange Buttern daran, daß der Rahm nicht sauer genug ist. Man soll ihn regelmäßig vor dem Buttern abschmecken. Butterreifer Rahm soll mindestens 24 Stunden alt sein und muß einen kräftigen sauren Geschmack haben. Bei noch zu süßem Rahm pflegt das Buttern immer recht lange zu dauern. Sauerer kann die Sahne mit saurer Milch oder Reinkultur an, so hat das 24 Stunden vor dem Buttern zu geschehen. Schließlich buttert auch Rahm von altemelkenden Kühen recht langsam, weil deren Fettkügelchen sehr klein sind, und er buttert noch ganz besonders schwer, wenn er nicht sauer genug ist. Schließlich kann das schwere Buttern dadurch verursacht werden, daß der Rahm eine nicht normale Bakterienflora enthält. Das ist häufig der Fall, wenn Rüb- blätter in starkem Maße verfäutert werden oder wenn viel Sumpfschwammöl in den Heu ist, auch bei Weidetieren macht sich derartige bei nasser Witterung bemerkbar.

Gemüse-Pakete mit Eiern. Aus 250 g Weizenmehl, 75 g Butter, 50 g geriebenem Schmelz- käse, einem Ei, einer Prise Salz, einem halben Teelöffel Backpulver und etwas Wasser stellt man einen Teig her. Damit bedeckt man den Boden einer Springsform, legt einen ziemlich hohen Rand darum und bäckt es im Ofen zu schöner Farbe. Dann bereitet man Spinalgemüse, belegt damit die Pakete und verteilt darauf hartgekochte, halbierte Eier. Statt der Eier kann man auch in Salzwasser gekochte, kleine Fleischlößchen verwenden oder auch in Butter weich gedünstete Scheiben von Kalbs- oder Schweineieren.

Gebakene Sellerie. Die lauer verworbenen und geschälten Knollen werden in Salzwasser weich gekocht und mit kaltem Wasser abgekühlt. Nun zerschneidet man sie in Scheiben, taucht sie in einen Viertel und bäckt sie darauf in schwindendem Fett. Der Viertel wird folgendermaßen bereitet: 500 g Mehl würtzt man mit einer Prise Salz, einer Prise Zucker und etwas Salatöl und macht alles mit Bier zu einem leichten Teig an. Sodann schlägt man fünf Eiweiß zu steifem Schnee und zieht diesen darunter. Dieser Viertel eignet sich für alle Gemüsesorten zum Backen und ist sehr haltbar.

Maraschinokuchen. Eine runde Kuchenform wird mit Mürbeiteig ausgelegt und darauf in halbfinger Dicke eine Vanillecreme gestrichen. Diese Creme wird vor dem Aufbringen mit Maraschino kräftig abgeschmeckt. Auf diese Buttercreme-Auflage streut man fein zerbröckelte Makronen und bringt darauf einen Sandtortenteig, bis die Kuchenform gefüllt ist. Man bäckt den Kuchen ab, läßt ihn erkalten, stürzt ihn aus der Form und glasiert ihn mit einem Zuckerguß, der wiederum mit Maraschino gewürzt wurde. Mit eingelegten Früchten wird der Kuchen garniert.

## Frage und Antwort.

### Ein Ratgeber für jedermann.

**Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen:** Der Gebührende der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da die Beantwortung aller Anfragen sämtlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, das Fragesteller Bezüge anderer Blätter ist, sowie als Fortsetzung der Betrag von 50 Pf. beizufügen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Pf. mitzuführen. Anfragen, denen weniger Worte beigefügt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Wortbeitrag erhalten worden ist. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

**Frage Nr. 1.** Meine einjährige Stute hat seit Ostern fortwährend Kolik. Sie ist so abgemagert, daß sie von selbst nicht aufstehen kann. Beim Liegen scheint sie noch größere Schmerzen zu haben. Sie frisst dauernd Sand und leckt den Kalk von den Wänden. Ich füttere Weizenschale mit gekochtem Leinöl und Honig. Das Tier hat keinen Durchfall, aber starke Darmgeräusche. Der Tierarzt konnte aus dem Zustande nicht klug werden. Was kann ich zur Heilung des Leidens tun? V. L. in A.

**Antwort:** Ihr Pferd leidet an Sandkolik, die durch die krankhafte Lecksucht des Tieres verursacht wird. Diese müssen Sie daher zunächst beseitigen. Lassen Sie von Ihrem Tierarzt der Stute einige Hygienemischungen machen und geben Sie mit dem Futter 2 bis 3 Eßlöffel voll „Equina“. V. L.

**Frage Nr. 2.** Meine Kuh hustet sehr stark, auch hat sie dierseits Lage zu früh gekalbt. Kann das mit dem Husten zusammenhängen? Was ist dagegen zu tun? W. in D.

**Antwort:** Das frühe Kalben dürfte wohl kaum mit dem Husten zusammenhängen. Halten Sie die Kuh warm, machen Sie Heuamischungen und geben Sie früh und abends einen Eßlöffel künstliches Karlsbader Salz aufs Futter. Es ist überflüssiges Getränk zu reichen. Dr. F.

**Frage Nr. 3.** Meine trächtige Kalbin hat an den Zigen einen Ausschlag, Blasen, die aufgehen und eine wässrige Flüssigkeit entleeren. Die Zigen sind hart und geschwollen. Was ist zu tun? G. in S.

**Antwort:** Es handelt sich wahrscheinlich um Puppoken, die für andere Tiere und auch den Menschen ansteckend sind. Eine Behandlung, wenn es tatsächlich Pocken sind, erübrigt sich. Der Krankheitsverlauf ist ein gutartiger. Auch können Sie die erkrankten Stellen mit Fett oder Zinkalbe behandeln. Melken Sie die betreffende Kuh zuletzt und desinfizieren Sie sich dann sorgfältig. Dr. F.

**Frage Nr. 4.** Mein 18 Monate alter Schäferhund hat an der Schwanzwurzel beim After einen großen, kahlen, roten Fleck, den er sich oft leckt. Um den After ist er immer feucht. Ich füttere den Hund mit Reis, Kartoffeln, Äpfeln, Tunke und Fleischbrotchen. Wie kann ich den roten Fleck heilen? A. B. in D.

**Antwort:** Reis, Kartoffeln und Tunke würden nur eine Zeitlang nicht füttern, sondern statt dessen Milch, Haferflocken und Lebertrankehen. Den roten Fleck bepinseln sie mit Jodtinktur. Auf alle Fälle raten wir aber, den Hund vom Tierarzt auf Analbeutel-Entzündung untersuchen zu lassen, da hierdurch auch ein juckendes und schmerzhaftes Gefühl ausgelöst wird. V. L.

**Frage Nr. 5.** Eine meiner Hennen mußte plötzlich früh geschlachtet werden, da die Junge total geschwollen war, so daß die Henne sonst erstickt wäre. Abends zuvor war sie noch gesund und hatte auch noch Futter genommen. Was ist die Todesursache? V. S. in G.-W.

**Antwort:** Die Ursache können wir natürlich nicht feststellen. Wir nehmen aber an, daß es sich um eine Verletzung, vielleicht gar um einen Bienenstich handelt, jedoch können auch andere Ursachen vorliegen. Der Vorfall halber desinfizieren Sie den Stall mit einer dreiprozentigen Celluloselösung. V. L.

**Frage Nr. 6.** Meine Gänse fressen sich gegenseitig die Federn aus. Was kann ich gegen diese Untugend tun? Das Futter ist reichhaltig und abwechslungsreich, Kalkmangel kommt auch nicht in Frage. A. S. in N.

**Antwort:** Sehen Sie zu, daß Sie den Hauptübeltäter ausfindig machen, den Sie dann

ein sperren müssen. Am besten ist es, den Tieren freien Weidgang zu geben. Beobachten Sie auch, ob die Tiere vielleicht von Ungeziefer geplagt werden. Sollte das der Fall sein, dann bepinseln Sie die defekteren Stellen mit einer fünfprozentigen Nardarlösung. Im allgemeinen ist das Federfressen eine läbliche Angewohnheit. V. L.

**Frage Nr. 7.** Da ich im letzten Jahre in meinem Roggen viel Klapper hatte, frage ich an, wie lange ich auf diesem Felde keinen Roggen bauen darf. Woher kommt die Klapper und durch welche Düngung kann ich ihn ausröten? Darf das Stroh zum Streuen benutzt werden? Wird das Unkraut durch den Mist auf andere Felder übertragen? H. Sch. in E.

**Antwort:** Die beiden letzten Jahre haben die Verbreitung der verschiedenen Unkräuter sehr gefördert; besonders stark haben die Wicken zugenommen, die man bei uns Klapper nennt. Alle Unkräuter werden bekämpft durch sorgfältige Ackerbearbeitung, wie Stoppestützen, zeitiges Abschleppen im Frühjahr, Hacken. Alles Saatgut muß sorgfältig gereinigt werden; die ausgeklapperten Unkräuter dürfen nicht auf den Mist geschüttet werden. Trotzdem bleiben Nester im Felde bestehen, die besonders behandelt werden müssen. Das Streu-Stroh trägt wohl kaum zur Verbreitung der Unkräuter bei. — Unkrautreiser bekämpft man heute mit Erfolg durch Kopfdüngung mit ungelöstem Kalkstickstoff oder mit Hederichsäure. Vom Kalkstickstoff streut man 35 bis 40 kg, vom Hederichsäure 150 bis 200 kg je Morgen (2500 qm) auf die betauten Pflanzen. Das geht aber nur im Getreide; Blattfrüchte dagegen würden selbst zu sehr leiden. Der Roggen kann ruhig weißer gebaut werden; die Klapper ist durch die genannten Kopfdünger zu bekämpfen. Dr. E.

**Frage Nr. 8.** Mein Spalier-Birnbaum, an der Hauswand nach Osten stehend, hat sich sehr gut entwickelt und auch schon getragen. Im vorigen Jahre fing er aber an zu kränken, indem die jungen Triebe plötzlich welk wurden und ganz zusammenschrumpften. Die Blätter rollen sich nach und nach alle zusammen. In diesem Jahre ist es so schlimm, daß er fast entblättert ist. Im vergangenen Jahre hat er noch geblüht, aber fast keine Frucht getragen, in diesem Jahre hatte er überhaupt keine Blüten. Eine Blattprobe lege ich bei. Was soll ich tun? T. S. in L.

**Antwort:** Die eingesandten Blätter waren vom roten Knospennickler befallen. Die Vernichtung desselben kann nur durch Bespritzen mit arsenhaltigen Mitteln geschehen; solche sind: Uraniagrün, Jabulon oder Noprasen. In diesem Jahre wenden Sie es von jetzt ab ein bis zweimal, je nach Befall, an. Im nächsten Jahre schon gleich nach der Knospentausung. Gebrauchsanweisung liegt jeder Packung bei. Erhältlich sind die Mittel in jeder Drogerie oder größeren Samenhandlung. Früchte, die schon halb ausgewachsen sind, oder Unterulturen, die bald in der Ähre Verwendung finden, dürfen nicht gespritzt werden. V. L.

**Frage Nr. 9.** Meine Erdbeerblüten zeigen ein schlechtes Aussehen und scheinen von Insekten befallen zu sein. Wie können die Erdbeerpflanzen erhalten werden? A. S. in E.

**Antwort:** Die eingesandten Erdbeerblüten waren teils erfroren und teils von einem Insekt angegriffen. Die späten Fröste haben dieses Jahr bei den Erdbeeren sehr große Verheerungen angerichtet. Da kein Insekt gefunden wurde, wahrscheinlich handelt es sich um Käfer, so ist es schwer, ein Bekämpfungsmittel anzugeben. Wir würden Ihnen folgendes empfehlen: In den Boden werden in Abständen von 20 cm 10 bis 15 cm tiefe Löcher gestochen oder besser gebohrt, in jedes Loch wird 10 bis 20 g Schwefelkohlenstoff gegossen und das Loch sofort zugemacht. Da das Mittel sehr feuergefährlich ist, ist größte Vorsicht geboten. Das andere gleich mitanzuwendende Mittel, ist eine sofortige Spritzung im letzten Blütenstadium mit Uraniagrün. Gebrauchsanweisung liegt jeder Packung bei. V. L.

**Frage Nr. 10.** Habe voriges Jahr Alpenveilchen gesät, die bis jetzt gut gewachsen sind.

Die Knollen sind so groß wie ein Zweipennigstück. Nun möchte ich gern wissen, wie die Pflanzen am zweckmäßigsten weiterbehandelt und in Töpfe verpflanzt werden. Welche Topferde ist für Alpenveilchen die beste? A. R. in F.

**Antwort:** Pflanzen Sie die jungen Alpenveilchen jetzt mit guten Erdballen in kleinere Töpfe von etwa 8 bis 10 cm Durchmesser. Nach dem Verpflanzen sind dieselben in geschlossener Luft und schattig zu halten; öfteres Spritzen ist notwendig. Nach etwa vier bis sechs Wochen werden die Töpfe durchwurzelt sein und sind die Alpenveilchen dann in 2 bis 4 cm größere Töpfe zu verpflanzen, doch darf der Ballen hierbei nicht verletzt werden. Als Erde ist gut verrottete Lauberde mit etwas Sand und etwas getriebener trockener Kuhdung zugefügt, empfehlenswert. Die beigefügte Blattprobe war ein Bergentenblatt. V. L.

**Frage Nr. 11.** Wieviel Liter Rahm von 40 Liter Vollmilch und wieviel Kilogramm Butter erhalte ich von dem gewonnenen Rahm bei mittlerer und höchster Leistungsfähigkeit meiner Maschine? A. S. in E.

**Antwort:** Bei mittlerer Leistung Ihrer Maschinen sollte es möglich sein, nur 0,1 Prozent Fett in der Magermilch zu belassen, während bei höchster Leistungsfähigkeit auch 0,5 Prozent zu fordern ist. Die Ausbeute an Rahm und Butter ist durch den Fettgehalt der zu verarbeitenden Milch bedingt, so daß eine präzise Beantwortung Ihrer Fragen nicht gut möglich ist. Nehmen wir als Mittelwert etwa 3,2 Prozent Fett in Ihrer Vollmilch an und berechnen die Rahmausbeute aus Schlagjahne von 30 Prozent Fettgehalt, so hätten Sie von 40 Litern 4,12 Liter Rahm. An Butter würden Sie 1,452 kg erhalten. Bei so kleinen Mengen tritt ein Unterschied zwischen mittlerer und höchster Leistung nicht so sehrutage, da bei Ihrer Milchmenge nur gut 50 ccm Rahm oder gut 20 g Butter mehr gewonnen werden. Wenn Sie dieses allerdings auf ein Jahr berechnen, so kommen immerhin schon 18,5 Liter Schlagrahm oder fast 6 kg Butter heraus. Dr. E.-P.

**Frage Nr. 12.** Ich überfandete eine Probe „Kotwein“, der im vergangenen Sommer je zur Hälfte aus Sauerkirschen und Schattenmorellen, letztere infolge Krankheit der Bäume zum Teil fleckig und wenig saftig, hergestellt wurde. Es wurden allerdings die besten Kirschen ausgewählt. Das Rezept ist folgendes: „10 kg Sauerkirschen mit Steinen unzerquetscht mit 12 Liter kochendem Wasser übergießen. Nach dem Abkühlen ein Päckchen Bierka-Vorbeugung Hefe dazutun, verdeckt 24 Stunden stehen lassen. Sodann 3 kg Zucker mit 4 Liter Wasser kochen, die erkaltete Lösung zu dem Kirschenansatz zutun, wieder 24 Stunden stehen lassen. Danach die Flüssigkeit durch ein Leinentuch ohne zu drücken in einen 20-Liter-Ballon tun. Unter Gärverschluss ist der Wein nach mehreren Wochen fertig.“ Leider hat der Wein eine gewisse Schärfe, derselbe schäumt auch beim Aufkochen merkwürdig, wie gärer Saft. Ich frage ergebenst an, wodurch ich den Wein genießbar machen könnte, da er in diesem Zustande kaum vorgekostet werden kann. L. in G.

**Antwort:** Der Wein ist nicht gärtig, sondern enthält, wie jeder Jungwein, noch etwas Kohlenäure, welche beim Erwärmen entweicht. Im übrigen ist er völlig ausgegoren, zuckerfrei und enthält 13 Volumenprozent Alkohol. Die beanstandete Schärfe, welche sich nicht sofort, sondern erst zuletzt besonders bemerkbar macht, dürfte auf die Verwendung von nicht ganz einwandfreien Kirschen zurückzuführen sein. Wahrscheinlich werden die Bäume an Monilia erkrankt sein. Die Entfernung derartiger Krankheitsstoffe aus Weinen ist sehr schwer. Wir raten Ihnen, es zunächst an einer Probe mit reinem, frischen Olivenöl zu versuchen, indem Sie einen Eßlöffel voll Öl mit einer Flasche voll Wein mehrmals tüchtig durchrütteln. Sobald sich das Öl wieder abgetrennt hat, muß der Wein probiert werden, eventuell ist nochmals zu wiederholen. Bisweilen hilft auch die Behandlung mit gutem, frischem Holzkohle, welche in Stücken zer Schlaggen wurde, wobei in ähnlicher Weise wie vorher zu verfahren ist. Prof. Dr. Ks.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag Dr. Neumann, Neudamm (Ges. St.).







# Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Werbungsordnung...  
Die 12. Belegzahl 1693, Geldwert  
Anzeigen-Nachnahme 4 10 Uhr vorm

Die Belegzahlung ist mit dem Anleiter einzuladen. Unsere Beleggeber haben das Recht auf eine Preisuntergrenze bis zu 10 Markten monatlich.

### Offene Stellen

## Hoher Verdienst!

Alleinbetrieb ein neuart. Rohmaterial, der überall dringend benötigt wird, für verschiedene Bezüge nach zu vergeben. Täglich Fortschritt. Günstige Einnahmen auf Jahre hinaus. Hochrentable und Kapital nicht erforderlich. Haupt- oder Nebenberuf. Kein Kundenbesuch. Ausst. kostenlos durch Laboratorium „Gip“, Frankfurt a. M., Postfach 174 St. 1.

## Generalvertretung

Jährlicher Verdienst ca. 30.000 - 40.000 RM, fast für den Rest der Welt berechnen werden. Angenehme Voraussetzungen. Erforderliches Kapital 5 - 6000 RM. Ausländ. Angebote unter 2928 an Biele & Kraemer, Annen-Expedition, Berlin-Schöneberg.

## Junger Mann

mit geborener kaufmännischer Ausbildung und laudender stotter Handschrift zum sofortigen Eintritt von höherer großer Firma gesucht.

Wiederungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Herrenkleider u. Kravatte

erst. Modisten für Preußen/Sachsen, bei höchsten Lohn gesucht.

Danzwanger Gohmann, Merseburg, Johannisstraße 15.

## Gründer

Generalvertreter als dritter Beauftragter gesucht. Hoher Verdienst. Ort und Beruf gleich. (Kohlenöl-Handlung).

Kahmann & Müller, Sülzen (Rhd.).

## Herrenkleider

Modist/Gründer, welcher sich 1. Damentag weiter ausbilden kann, sucht Hof, Halle, Leipzig, 21.

## Herrenkleider

Herrenkleider, welcher sich 1. Damentag weiter ausbilden kann, sucht Hof, Halle, Leipzig, 21.

## Gutschein

über 10 Worte

### 50 Pfennige.

Wegen Einbindung dieses Scheines und unter Beibehaltung der Abkommensbestimmung für den laufenden Monat erfolgt die telefonische Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ für 10 Worte. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfennige. Die Belegzahl 1693 ist gedruckt. Die Belegzahl 1693 ist gedruckt. Die Belegzahl 1693 ist gedruckt.

## Wirtin

Sofort, höchstens 1. August, infolge Todesfalls junger Wirtin

gekauft, der Kenntnis im landwirtschaftl. Wirtschaften u. Vorkenntnissen im Bedienungsbereich hat. In der Lage, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Freiwillige

Freiwillige, welche in der Lage sind, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Freiwillige

Freiwillige, welche in der Lage sind, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Freiwillige

Freiwillige, welche in der Lage sind, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Freiwillige

Freiwillige, welche in der Lage sind, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Freiwillige

Freiwillige, welche in der Lage sind, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Freiwillige

Freiwillige, welche in der Lage sind, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Freiwillige

Freiwillige, welche in der Lage sind, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Freiwillige

Freiwillige, welche in der Lage sind, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Freiwillige

Freiwillige, welche in der Lage sind, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

## Wirtin

Wirtin, welche in der Lage ist, auch zeitweise führen zu können. Näheres unter 27029 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.





**Familiennachrichten.**  
 Geboren: Herrn Dr. Erich Schweiger und Frau Elise geb. Weber in Leipzig: ein Sohn, — Herrn Wilhelm Glöns und Frau Luise geb. Fröhlich aus Rittergut Thierbach: eine Tochter.  
 Verlobt: Fräulein Hilde Wenzlich mit Herrn Fritz Gehring in Jena.  
 Verlobt: Herr Dr. Felix Boack in Böhmisches-Weiden mit Fräulein Zimmermann in Buchsbaum, Kreis Weißenfels. — Herr Drogist Kurt Henze mit Fräulein Käthe in Halle. — Herr Zahnarzt Friedrich Frenzen mit Fräulein Helene Zimmermann in Leipzig.  
 Silberne Hochzeit: Herr Julius Schiffer und Frau in Naumburg.

**Todesfälle:**  
 Frau Elise Schulze (29 J.), Reußberg. (Beerdigung Sonntag in Merseburg).  
 Frau Annie Berni, Buchenrothschloß, Schmidt (62 J.), Kranzschloß (Eingetragene Montag nachm. 4 Uhr in Weißenfels).  
 Herr Friedrich Rehbiter, Rügitz.  
 Herr Betriebsingenieur Erich Riehe (45 J.), Halle, Sandwegstraße 11. (Beerdigung Montag nachm. 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Stadtkirchhofes aus).  
 Herr Paul Franz (85 J.), Halle. (Trauerfeier Montag nachm. 1 1/2 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertrundenriedhofes.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**  
 Durch Beschluß des Vereinsvorstandes in seiner Sitzung vom 12. Juni d. J. wurden der Bundesplan der Vereine des Bundesverbandes für das Sommerhalbjahr 1928/29 und die Ferienordnung für die Vereinsjahre im Zweiterband des Vereins für 1928/29 festgelegt.  
 Der Bundesplan und die Ferienordnung sind in den Auswahlsachen der Zweiterbandesmitgliedern zum Auswahlsachen gebracht.  
 Rügen, den 17. Juli 1928.  
 Der Bundesvorsitzer des Bundesverbandes Renna. Corneli.

**Verdingung.**  
 Im Nachtrag zu unserer Verdingung vom 18. d. Mts. wird noch ein Angebot von rund 6000 qm Kopfsteinpflaster erlaubt, gleichfalls bis zum 26. d. Mts., mittags 12 Uhr.

**Löhnen, den 20. Juli 1928.**

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
 Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 10. 7. 28 erlauben wir nochmals um umgehende Einreichung der Lohnjournale und Steuererklärungen für die Monate April bis Juni 1928.  
 Bei nicht rechtzeitiger Abgabe der Erklärung erfolgt Festlegung der Steuerhöhe durch den Gemeindefiskus nach freiem Ermessen; auch kann bei nicht rechtzeitiger Abgabe der Erklärung auf Grund des § 32 der Gemeindefiskusverordnung in Verbindung mit § 170 Abs. 2 der Wechselsabgabenordnung ein Zuschlag bis zu 10 d. des Lohnjournale-Steuerbetrages auferlegt werden.  
 Sachkundig, den 18. Juli 1928.  
 Der Magistrat.

**Aufgebot.**  
 Die Eheleute a) Zimmermann Karl Krebs, b) Minie Krebs geb. Döhning in St. Micheln haben das Aufgebot, vertreten durch Rechtsanwalter Sen. in Micheln, des verloren gegangenen Hypothekenbriefes vom 18. Januar 1906 über die im Grundbuche von St. Micheln Band III Nr. 16 in Abt. II 2 für die Sparbank der Stadt Micheln eingetragene, zu vier vom Hundert vom 15. Januar 1906 verzinsliche Darlehensforderung von einhundert Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch, den 7. November 1928, vorm. 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 3, anzuweisen. Aufgebotstermine keine Bede anzuweisen und die Urkunde anzugeben, mitbringung der Kraftlosenerklärung der Urkunde erfolgt nicht.  
 Micheln, den 17. Juli 1928. Amtsgericht.

**Bezahlung der Stromgelder für Monat Juni und Wassergelder für das 2. Vierteljahr April — Juni 1928.**  
 Die Einzahlung der Stromgelder für die Dreifachten Mädchen, St. Ulrich, Micheln, Wenden, Gebälte, Jordan, Espingen, Rößler, Wöckling und Södnitz, sowie der Wassergelder für Mädchen einh. Siedlung und Micheln-Wenden erfolgt am Montag, den 23. und Dienstag, den 24. d. Mts., im Wasserwerk, Zimmer 26/27, von vormittags 9 bis 1 und nachmittags von 3 bis 6 Uhr. In Döbnitz und Schmirna erfolgt die Einzahlung am Sonnabend, den 21. d. Mts., in der bisher üblichen Weise. Wir weisen noch darauf hin, daß die Strom- und Wassergelder, welche an obigen Tagen nicht bezahlt werden, durch Nachnahme zur Einzahlung gelangen.  
 Elektricitätswerk Micheln und Umgegend  
 Weilschloß mit beschränkter Haftung.  
 Städtisches Wasserwerk.

Wir stellen eine größere Anzahl alte Schulbücher verkaufen, die von Interessenten in der Stadtbibliothek befragt werden können. Preisangebote sind bis zum 26. d. Mts. im Stadtkretariat abzugeben.  
 Duerfurth, den 17. Juli 1928.

**Die Rückenmühlern Anstalten in Gietlin**  
 (Anhalt der Amerer Mission für Schwachsinnige, Epileptische und Paralytische) suchen dienbereite, schriftliche Persönlichkeiten als Begehrten. Schriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf an den Direktor Pastor Stein.

**Hartobst-Verkauf.**  
 Der meistbietende Verkauf der diesjährigen Hartobstung des Rittergutes Kriegsborn findet  
**Donnerstag, den 26. Juli, nachmittags 5 Uhr** im Gasthaus Winter in Kriegsborn Nat. Bedingungen im Termin.  
 Die Rittergutverwaltung.  
 Der zum Schulgut Hofa gehörige diesjährige  
**Hartobst-Anhang**  
 (Apfel, Birnen, Pfäumen und Nüsse) soll am **Donnerstag, den 26. Juli d. J., vorm. 10 Uhr** im Gasthaus zu Hofa öffentlich meistbietend versteigert werden.  
 Die Versteigerungsbedingungen liegen im Büro der Gutverwaltung zur Einsicht aus.  
 Gutverwaltung der Landesgüter Hofa Kreis Naumburg a. S.

**Öffentl. Acker-Verkauf in Meußhan.**  
 Sonnabend, 28. Juli 1928, nachm. 6 1/2 Uhr, sollen im öffentlichen Aufsteig 32 Morgen 278 ha (über 11 Morgen) Acker (davon über 1 Morgen Weize), in Meußhanerflur hinter dem Schloßstande gelegen, u. Herrn A. Schlegel daselbst abgeboten, in Partellen oder im ganzen gegen Höchstbiet verkauft werden. Bedingungen im Termin und vorher bei  
 W. Franke, verch. Nat., Merseburg, Stadstr. 11. Tel. 635.

**Öffentliche Acker-Verpachtung und Acker-Verkauf in Blöhsen**  
 am Montag, 23. Juli 1928, nachm. 6 Uhr, im Gasthaus daselbst. Siehe ausführl. Annonce vom 19. ds. Mts.  
 W. Franke, Merseburg, Tel. 635.

In diesem Auftrage der Befugten haben wir ca. 180 Morgen gr. Gut mit reichlichen, massiven Gebäuden, sehr gutem Weizen- und Hirsenboden, ansehender Grenz- und compl. modernen Inventar, bei hoher Anzählung in bester Gegend des St. Beltsch zu verkaufen u. ca. 180 Morgen gr. Gut mit gleichen (teilweise neuen) Gebäuden, mitl. Boden in hoher Kultur, compl. mod. Inventar unter günstigen Bedingungen sofort an Sreede Halle-Zerger bei ca. 20/25 Zid. An. erfordert, Parzellal zu verpachten. Beide Güter können sofort bezug, nach Vereinbarung übernommen werden.  
 Albert Franke, Vermittlungs- und Auktionsgeschäft, Merseburg, Lindenstraße 11, Telefon 635.

**Freiwilliges weibliches Dienstjahr in der Inneren Mission.**  
 Wer melbet sich zum schmeren Dienst an Schwachsinnigen, Epileptischen, Paralytischen? Entweder als freie Helferin oder als Probehelferin. Einzelnes Einzelzimmer. Theoretische und praktische Ausbildung in der Gesundheits- und Wohlfahrtslehre. Die Frage ergibt ein dienstwilliges Persönlichkeitsaus aus allen Ständen.  
 Anfragen an Pastor Stein, Direktor der Rückenmühlern Anstalten in Gietlin.

**Ingenieurschule Bad Salza/Thür.**  
 (Höhere technische Lehranstalt)  
 Maschinenbau, Elektrotechnik, Gas- und Wasser-technik, Chemie, Flugwesen, Progr. Kosterlos.  
  
**Optikermstr. Fischer**  
 Markt 24  
 Spezialist f. wissenschaftl. richtige Augenlinsen.  
 Lieferant aller Krankenkassen.

**Halle (Saale)**  
 Große Steinstraße 79/80  
**Gebüder**  
**Bethmann**  
 Werkstätten für Wohnungskunst  
 Ständige Möbelausstellung  
**Qualitätsmöbel**  
 nach Künstlerentwürfen zu besonders wohlfeilen Preisen

**Zurück**  
 Dr. K. Knipfer  
 Zahnarzt  
 Goltthardstr. 48 : Tel. 567  
 Sprechstunden:  
 9—12, a 3—6  
 Sonnabend 9—11  
**Arzt**  
 vom Sonntagsdienst  
 (nicht für Angehörige der Allgeme., Ortskrankenkasse Merseburg).  
 Sonntag, den 22. Juli  
 Herr Dr. Ehrhardt,  
 Halleische Str. 9. Tel. 480.  
 Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken:  
 Sonntag, den 22. Juli  
 Dom-Apotheke  
 Nachtdienst, v. 21. 7. - 27. 7.

Ich bin beim Amtsgericht Merseburg als Rechtsanwält zugelassen und zum Notar ernannt worden. Mein Büro befindet sich Burgstraße Nr. 7, 1.  
**Dr. Schmidt,**  
 Rechtsanwält und Notar.  
 Fernsprecher Nr. 910.


**Warum sollten Sie gerade Reg-Gläser kaufen?**  
 Weil Reg-Gläser für jede Hausfrau die dankbarste Qualität sind.  
 Weil Reg-Gläser sprunghaft und absolut feststehend sind.  
 Weil Reg-Gläser billig und doch vorzüglich sind. So lautet das unbestechliche Urteil der erfahrenen Hausfrauen.  
 Einzige Verkaufsstelle am Plage  
**Otto Bretschneider, Kl. Ritterstr. 5**  
 Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Handlung.

**Metall-Bettstellen**  
  
 Besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang unser reichhaltiges Lager!  
**Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.**  
 Merseburg  
 Burgstr. 5, Tel. 1006

**Refarm-Unterbetten**  
 Paradies-Leibdecken  
 Matratzenschoner  
 Schlafdecken  
 Steppdecken  
 Inletts, fertig u. v. Stück  
 Bett-, Leib- und Tischwäsche  
 Bettfedern und Daun  
 Leinen- und Wäschehaus  
 Merseburg  
 Burgstr. 5, Tel. 1006

**Privilegierte Bürger-Geweihe-Merseburg.**  
**Mann- und Kreisidreiken vom 28. Juli bis 5. August 1928 im „Schützenhaus“.**  
 F e r d n a u n g :  
 Sonnabend, den 28. Juli: Abends 8 Uhr Zapfenstreich.  
 Sonntag, den 29. Juli: Vorm. 11—12 Uhr Plazkonzert Markt — nachm. 2 Uhr Musmarich der Gilde — 3 Uhr Beginn des Schießens — 8.30 Uhr Konzert im Garten 7 Uhr Volkshall.  
 Montag, den 30. Juli: Nachm. Schießen.  
 Dienstag, den 31. Juli: Nachm. Schießen — Abends 8 Uhr Konzert und Prachtfeuerwerk.  
 Mittwoch, den 1. August: Nachm. Schießen — 8 Uhr Konzert, Kinder-besuchung, Damen-Preis-schießen und Kegeln, Verlosung.  
 Donnerstag, den 2. August: Schießen. Nachm. 6 Uhr Beginn der Gilde-Abends 8 Uhr Ball nur für Mitglieder und Gastschützen.  
 Freitag, den 3. August: Nachm. 3 Uhr Konzert im Garten — Auf dem Festplaz Droher Vergnügungspark.  
 Die Einmündigen von Merseburg und Umgegend sind bestens eingeladen. Der Festausflug.

**Flügel, Pianos**  
 größte Auswahl, günstige Zahlungsbedingungen, man verlange Preisliste.  
**B. Döll, Halle (Saale)**  
 Große Ulrichstraße 33/34.  
 Müte-Pianos mit Verrechnung bei späterem Kauf nach Vereinbarung.

**Theodor Kraft,**  
 Gotthardstraße 13.  
  
 Lieferant aller Krankenkassen  
 Emil Reiter, Rügen  
 Schuhwaren / Maßarbeit billigte Ausführung.

**Danksagung.**  
 Ischias-, Gicht- und Rheumatismauskränkungen teilte ich geru gegen 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 3 Jahren von meinem schweren Ischias- und Rheumatismauskränkungen in ganz kurzer Zeit befreit wurde.  
 S i e l i n g,  
 Militärkapitänspächter  
 Cestrin-Alstadt, Nr. 98

**Die öffentliche Meinung**  
 wird von der modernen Tageszeitung gebildet. Aus ihr erhalten wir die Unterlagen, die unsere Einstellung zu den Vorgängen des Lebens bestimmen. Die Tageszeitung lehrt den Leser, den Wert einzelner Artikel zu erkennen, die Angebote der Weltanschauung zu würdigen. Darum gehört ihr Angebot in die Tageszeitung. Der die Sachverhalte im scharfen und Dankbarkeit Merseburg ist seit Alters her mit seiner „Merseburger Tagesblatt“ (Kreisblatt) mit seiner großen kaukräftigen Lesergemeinde.

**Streich-Öffentliche Lotterie.**  
**Streichziehung**  
 v. 8. August—11. Sept.  
 Es werden ausgezogen:  
 235 000 Gewinne u. 2 Prämien  
 vomzul. B. 4.8 Mill. RM.  
 Hauptgewinne:  
 4 x 500 000 4 x 75 000  
 2 x 200 000 6 x 50 000  
 2 x 200 000 12 x 25 000  
 2 x 100 000 80 x 10 000  
 u. 1  
 216 850 Einlagegewinne  
 (150.- RM) Kaufloste,  
 (kl. Menge) noch zu haben  
 1/5 1/4 1/3 1/2  
 15.- 30.- 60.- 120.- RM.  
 Klass. Lotterie-Einnahme  
 Halleische Str. 25.

**Allen Überlegen sind**  
**Herrschuh's neueste Wäschemangeln**  
 mit gesetzl. geschützten Fährungsilgeln.  
 Kein Rutschen u. Schief-lagen mehr. Herrliche Wäscherklärung, viel Knäuelkraft, gute Ein-nahme. Bequeme Zahlg. Ernst Herrschuh  
 Siegmar-Chemnitz 262  
 Alleinst. und patent. Spezialfabrik.

**Deutliche, eßt deutliche Tomaten!**  
 Täglich in reich gerüstet, vollkommen reifer Ware preiswert aus eigenem, großen Anzucht zu haben  
 bei **Albert Tresselt**  
 Blumenhaus am Gotthardsteich  
 u. Gärtner Vorhofstraße 12  
 Fernruf 10.

**Alle Damen, Herren u. Kinder-Sachen, Schuhe, Wäsche**  
 kauft laufend  
 S u h a s, Sand Nr. 1  
 Postkarte genügt.

**Herrnzimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen und einzelne Möbel jeder Art**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**G. Schaible**  
 Möbelfabrik  
 Galtz-Str. 6, Märkerstr. 26  
 am Rathshaus.

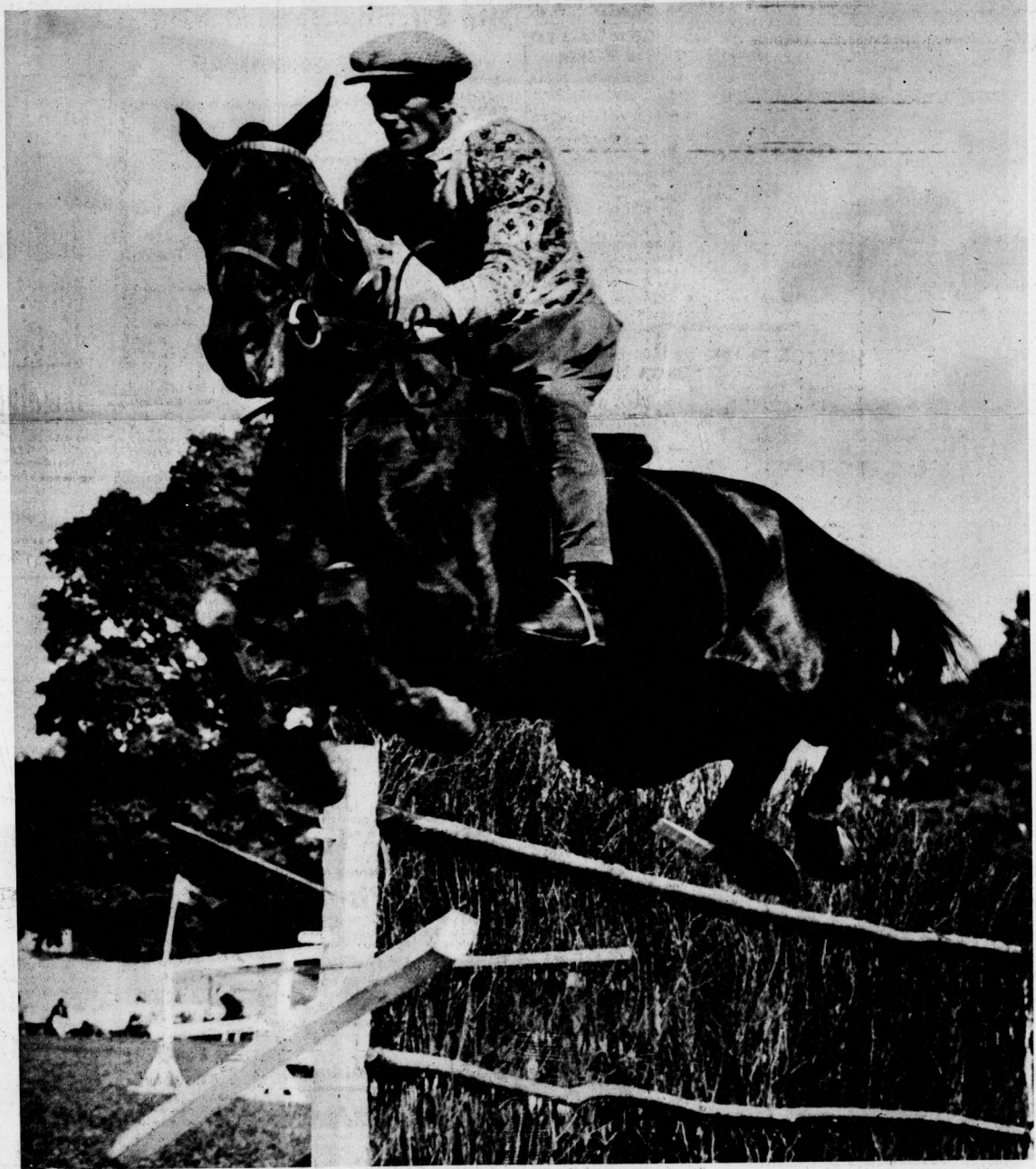
**Werkstatt für:**  
 Drechslerei  
 Schleiferei  
 Eisenmacherei  
 Schmelztemperaturen  
 Schweißarbeiten  
**Fr. Bodenfein,**  
 Rügen, Wilhelmstr. 2.

**Ohne Geld**  
 schicken Sie Ihr Heim denn ich liefern Ihnen  
 äppliche, Brücken,  
 Leuner, o. Anz. gegen  
 bequemer Ratens. Verl.  
 Sie unverm. Must. unter  
 Nr. C. 1053/28 d. Merse-  
 burger Tageblatt.  
**Streichbadelböge**  
 aus aller Welt  
**Otto Kanne,**  
 Städtisch bei Götzen.

22. Juli 1928

# Illustriertes Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung + Kreisblatt + Merseburger Kurier



## Ein großartiger Hindernisprung!

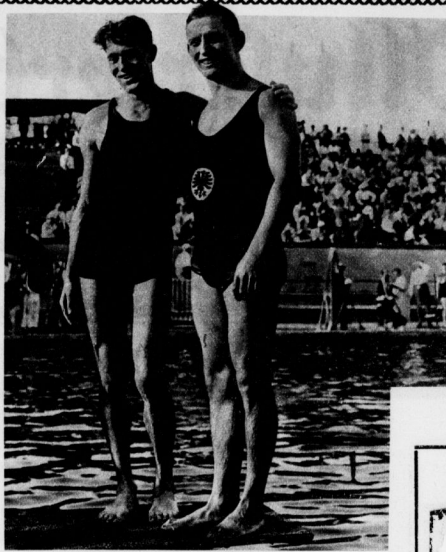
In Deutschland und England sind Pferderennen das große Ereignis der letzten Wochen gewesen. Welche entzückende Augenblicksbilder sich da dem Pferdefreund darbieten, davon gibt unsere Aufnahme vom Epsom-Deerby einen packenden Begriff.





**Beginn der Salzburger Festspiele.**

Am 26. Juli beginnen in Salzburg die alljährlich stattfindenden Festspiele unter Leitung von Prof. Max Reinhardt. — Prof. Max Reinhardt bei seinem letzten Besuch in Salzburg.



**Die deutschen Kunstwasserbringer im Wettkampf für die Olympiade.**

Bei dem am 14. Juli im Berliner Stadion stattgefundenen Schwimmwettbewerben für die Olympiade siegte Hiebenschläger vor Mundts beim Kunstspringen wurde aber am Sonntag darauf wiederum von Fußmann gefolgt, der nun Rangzwei auf die olympischen Ränge ist. — Unter Bild zeigt eine Szene vom Sonnabend; Mundts (links), Hiebenschläger (rechts).

**Links:**

**Somalineger in Deutschland.**

Der Berliner Zoologische Garten hat sich im Verein mit ZooGarten in Hamburg eine größere Anzahl Somaliner eingeladen, die hier ihr Leben und Treiben vorführen. — Ein Teil von Somalinestüdinnen im Berliner Zoo.



**Aus dem mächtigen Kirchenlande bei Werder.**

Dem Wunder der Kirchhölzer ist nun die Zeit der Ernte gelangt. Unter Bild zeigt eine ganze handvoll hübsche Kirchhölzerinnen aus Alt-Pospitz bei Werder in ihren mächtigen Säuben.



**AMERIKANISCHE KURIOSITÄTEN**

**Gotteshaus und Hotel zugleich.**

Am Broadway in New York wird ein Gebäude errichtet, das den Namen Manhattan Towers führen wird. Es enthält die Manhattan-Kathedrale, Kirche und — ein großes Hotel. Es wird das höchste Gotteshaus sein, das je gebaut wurde und hinter dem die höchste Kirche Europas, das Wiener Stephansdom, mit seinen 161 m zurückbleibt. — Das geplante Gebäude.

**Eine holländische Mühle als Tankstation.**

In Victory Junction, Kansas, 20 Meilen von Kansas City, Mo, wurde eine ganz im holländischen Stil gebaute Mühle als Tankstation eingerichtet. Nachts erstrahlen von der Mühle vierfache Lichter, um von den vorbeifahrenden Autos leichter gesehen zu werden.



**Abend über Straßburg.**

Am 24. Juli feiert Straßburg den Tag, an dem vor 300 Jahren...



**Wo bleibt der Strohhut?**

Die Damen haben sich nicht nur des Strohhutes entzündet, auch die Herren wollen von ihm nichts mehr wissen. Das ist eigentlich nicht zu verfechten, wenn man bedenkt, daß der Strohhut wegen seiner Unfertigkeit und Leichtfertigkeit für warme Tage doch ein sehr begehrtter Artikel sein müßte. Dem ist aber nicht so. Nicht einmal der alljährlich zu Beginn der Sommerferien inszenierte Strohhut-Propagandatag hat hier verändernd wirken

**Öffnen**

wenn

Kopf

1. Weig

2. Gra

3. San

3. San

Sch

**Silberrätsel.**

Untenstehenden Wörtern sind die Silben zu entnehmen, die aneinandergereiht den Namen einer Oper von R. Strauß ergeben. Melodie — Aneas — Gypsographin — Pantine — Eberesche — Sanherib — Sandale — Benares —

**Opern-Metamor**

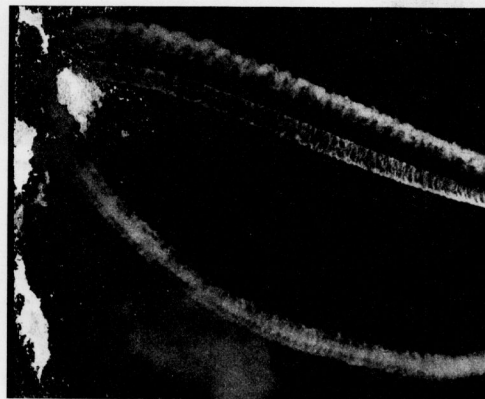
Zu untenstehenden Figuren selbst zu erraten, in denen die Anfangsbuchstaben der Opern ergeben werden. Verdi, Schubert VI, Irene, Adalste, Don Diego, Adam, Spielwarenhandl, Clettra

**Geographisches Rätsel.**

Zu untenstehenden Städten sind die Flüsse zu erraten, an denen sie liegen. Die Anfangsbuchstaben der Flüsse ergeben alsdann den Namen der englischen Provinz, in der die erste Ozean-fliegerin landete. Hameln — Verden — Hannover — Torgau — Naumburg —

**Memorial.**

Dem deutschen Maler entbietet Der im Innern trägt einen lü



**Im Schatten des Gaste**

Ein englisches Flugzeug zeigte bei einer Flug-Veranstaltung in Wehe denen, die, wenn der Tag der Verwirklichung des Gaste



Der Straßfund.  
 Die Soldaten Wallenstein die Belagerung der Stadt aufgeben mußte.



**Das Rettungswort des „Kraffin“ gelungen!**

Nach anfänglichen Schwierigkeiten ist es dem russischen Eisdreher „Kraffin“ gelungen, sowohl die Holzingruppe, allerdings ohne den toten Holzingenossen, als auch die Holzgruppe der so unzureichend im Oberen gefestigten Stützgebirgen zu retten — Unfer Bild zeigt den Eisdreher „Kraffin“ mit dem Wasserflieger des Fliegere Fliegerworts, welcher die Holzingruppe aufsucht.

Rechts:

**Internationales Schwimmen „Cuer durch Berlin“.**

Bei dem Schwimmen „Cuer durch Berlin“, das über eine Strecke von 4,7 km unter reiner Anteilnahme der Bevölkerung zur Ausrichtung kam, wurde der vorjährige Sieger Steinhauff-Friesen-Berlin wieder Erster. — Unfer Bild zeigt Steinhauff-Friesen, Iserhart „Bumke“ genannt, nach feinem Siege vor dem ungarischen Schwimmklub.



**Schleische Holzbildhauer-Kunst.**

Ein eigenartiger Bogenweller in einem schiefen Oberbaum. Dort hat die vorantastliche Holzbildhauer-Kunst sich in origineller und künstlerischer Weise an den Betanmachungen der Gemeinde beteiligt. Das Bild zeigt einen kunstvoll geschweiften Bogenweller „Zum Kur- und Konzerplatz“.



können. Man trägt, wie unsere Bilder zeigen, unentwegt Füll, wenn man es nicht vorzieht, an heißen Tagen überhaupt keine Kopfbedeckung zu tragen.

1. Weißerfarbiger Füllhut mit etwas dunkler gehaltenem Seidenripshand. Der hochgeschlagene Rand weist eine dreifache Steppnaht auf.
2. Grauer Sommerhut % hellgrauer Einfassung mit schwarzem Band. Der Rand ist leicht hochgezogen.
3. Sandfarbiger Raubhaarhut mit vorn heruntergezogenem Schnitt.

**Metamorphose.**

In diesen Figuren sind die Opernfiguren dargestellt, die die Figuren aufschreiben haben der gefunden wiederum eine Oper

- (H. v. Weber)
- (H. Wagner)
- (Bellini)
- (Meyerbeer)
- (Wagner)
- (Mozart)

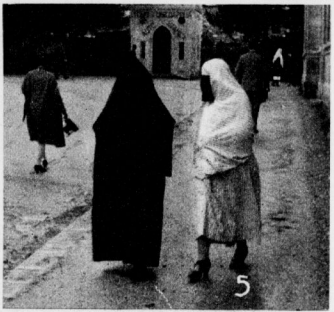
**Auflösungen der vorigen Rätsel.**

- Silberträsel:** 1. Maki, 2. Mandoline, 3. Steriel, 4. Kofine, 5. Kambelabe, 6. Parade, 7. Quett, 8. Wafen, 9. Salvarian, 10. Kionel, 11. Raggde, 12. Batterie, 13. Amunden, 14. Endsilbe, 15. Wachholber, 16. Daves, 17. Lurenne, 18. Paraffin, 19. Wiffen, 20. Krafie, 21. Vafetot, 22. Mozart, 23. Salome, 24. Treffe, 25. Brenner
- „Kinder sind Kiesel von Gott, und schwerer als alle zu loesen“ (Sebbel).

**Das moderne Dornröschen: „A(i)st“.**

Deutsches Wirken: Salsawedel.

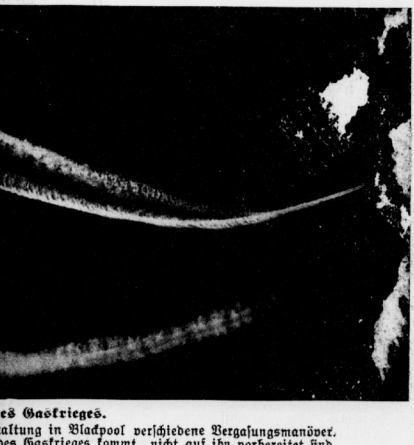
Für Cypernfrende: Magd—a—Lena



**DER EWIG UNRUHIGE BALKAN**

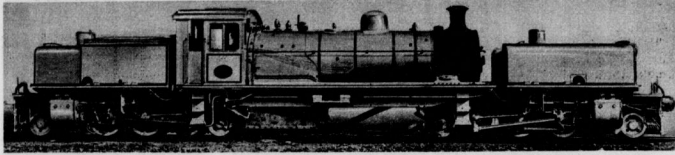
Der Balkan war von jeher der ausgeprochene Weltwinkel Europas. Hier wurde der dreihundertjährige Schatz abgeben, der den Weltkrieg heraufbeschwor, hier ist, war und wird sein der Treffpunkt derer, die, unzufrieden mit den bestehenden Verhältnissen, umhülftliche Pläne schmieden. — Die ist dieser Gegenstand zur Ruhe gekommen, immer dröbel er und wirft seine Lava weit über seine Grenzen hinaus. Kaum ist für kurze Zeit Ruhe eingetreten, da dröhnt ein Schuß durch feindliche Straßen und ein politisch Unzufriedener ist für immer erledigt. Rastlos — Postgressiv — Mikroskopisch — Alle Kalkisch — das sind nur einige Namen, die in allerletzter Zeit diesen Ausbeuten zum Opfer gefallen sind. — Eine große Rolle spielt allerdings der Umstand, daß hier ein buntes Völkergemisch auf verhältnismäßig kleinem Raum zusammengebrängt ist, und dieser Wirrwarr hat sich auch auf die politischen Meinungen und sogar auf die Natur übertragen. Hier ist Überland und Regenland verstreut und mit ihnen jener eigenartige Zauber, der überall dort entsteht, wo Gegensätze zusammenstoßen.

1. Englischer Sammelttransport auf den Markt nach Sarajewo. — 2. Markt, ein interessantes Stücklein an den Ufern der Warana. — 3. Frauen aus der ehemaligen Herzoginowa in ihrer Tracht. — 4. Bauernhäuser im Sarajewo-Tale. — 5. Verschiedene türkische Frauenstrachten aus Sarajewo.



des Gaskrieges.  
 In Bladpool verschiedene Vergasungsmänner.  
 des Gaskrieges kommt, nicht auf ihn vorbereitet sind.





**Kruppsche Garrattlokomotiven für die Bahnen der Südafrikanischen Union.**

Für die besonders geraden Betriebsverhältnisse des südafrikanischen Bahnen wurde unübertroffen in den Lokomotivbauwerkstätten der Firma Krupp (Essen) eine große Anzahl von Garrattlokomotiven angefertigt. Kennzeichnend für diese ist die Spurweite von 1067 mm, die Getriebezeit bei den Kurven bis 90 m Radius sowie die Überwindung von Steigungen bis 1:30. Und wie ist eine solche Krupp-Garrattlokomotive beschaffen? Sie hat zwei Kesselboiler, die 1068 mm, der Dampfdruck 12,60 at, die Rostfläche 3,16 qm. Sie wiegt 13,6 t ohne Wasser, 5,1 t mit Wasser. Ihr Dienstgewicht beträgt 169,2 t und sie entwickelt eine Zugkraft von 12.000 kg.

**Rechts: Der größte Zeppelin in Friedrichshafen getauft.**

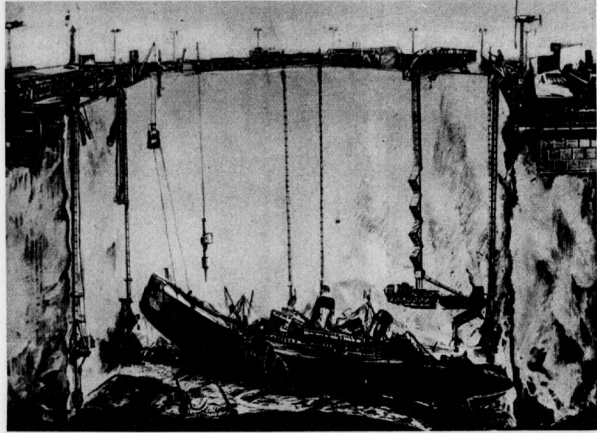
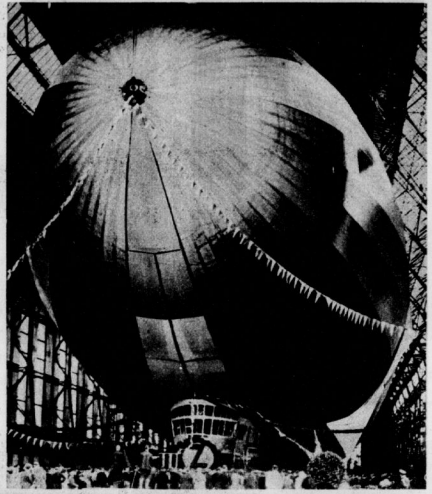
Die Taufe des neuen und bisher größten Zeppelins L. 3. 127 fand am 8. Juli in Anwesenheit der Spitzen des Luftschiffbaus statt. — Das neue geschmiedete Luftschiff „Graf Zeppelin“ beim Luftfahrt.

**Darunter: Das größte Flugboot der Welt vollendet.**

Die Rohrbohrwerke haben ein neues Flugboot des Rohrbach „Romar“ vollendet, der das größte Wasserflugzeug der Welt ist. Das Boot wurde mit Schiff nach Travemünde gebracht und wird dort eingelagert. — Der Rumpf des größten Flugbootes der Welt wird durch Krane auf Schiffe gebracht.

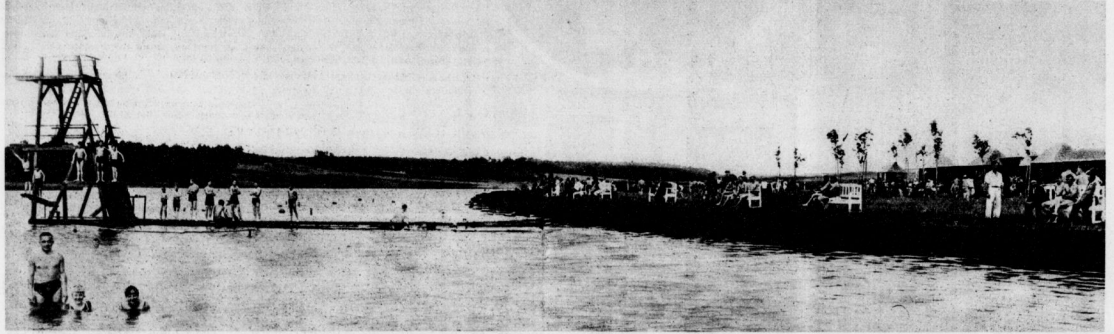
**Unten: Gefrorenes Seewasser als Schutz für Schiffswracks.**

Der Franzose Mourice ist auf die großartig durchführbare Idee gekommen, gesunkene Schiffe durch das zum Eisfrieren gebrachte Wasser dem Meerestier zu entziehen: Nachdem der genaue Standort des Wracks ermittelt worden ist, wird entsprechend der Länge und Breite des Schiffes Sees das umgebende Meerwasser bis zur Meeresspiegelhöhe zum Gefrieren gebracht und daraufhin der entbundene Eisblock ausgehohlet, bis der Schiffskörper freiliegt. An den Eiswänden sind dann die Schiffskomponenten angebracht.



**Es ist nicht so einfach bis zur Reichstags Herbstmesse:**

Der Zeit hat von dem Umfang der organisatorischen Arbeiten, die zur Schaffung gesellter Vertretungsbildnisse durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Nationen notwendig sind, gar keine Ahnung. Unser Bild zeigt bloß die Teilnehmer der Internationalen Fahrplankonferenz zur Vorbereitung der Reichstags Herbstmesse 1928 in Nürnberg. Es nahmen an ihr außer sämtlichen deutschen Reichsbahnverwaltungen Vertreter der französischen, belgischen, holländischen, scheidewallischen und anderer ausländischer Bahnen teil.



**Ein neues Naturbad in Deutschland: Müstchen-Nade in Sachsen.**

Alljährlich besteht das Welt-ebene, neue Müstchen-Nade für das natürliche gesunde Baden zu ermöglichen. Dieses der letzten geschaffenen Naturbäder in Müstchen-Nade im Langensorber See, das sich durch sein reines, hares Mineralwasser und den sanftigen, trockenen Untergrund auszeichnet. Die Badeschalen haben eine Ausdehnung von circa 12.000 qm, und die fast 4000 qm große Regenlängelfläche stellt es mit in die ersten Reihen der Naturbäder. Außerdem hat dieses Bad den Vorteil, sehr leicht erreichbar zu sein, so z. B. von Leipzig über Burgun nach Reichen-Gebda und dann mit der Kleinbahn nach Müstchen oder direkt mit dem Zug nach Dornitz, von wo ein herrlicher Wanderweg direkt zu dem Langensorber See führt.

